Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 28.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31328 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Montag, 8. Juli 1912. 61. Jahrgang. Nr. 492.

Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint am Dienstag mittag.

Nach der Kaiserbegegnung.

Eine offizielle Erklärung über die Aussprache.

Das Wolffsche Telegraphenbureau verbreitete aus Baltischport folgende Erklärung:

Die Begegnung Seiner Majestät des Kaisers und Königs mit dem Kaiser von Rußland trug einen besonders herzlichen Charakter und bildete einen neuen Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen, welche die beiden Herrscher seit langen Jahren verbinden. Der Gedankenaustausch, welcher bei diesem Anlasse zwischen den sich in Begleitung Ihrer Majestäten befindenden Staatsmännern stattgefunden hat, ergab aufs neue den festen Entschluß, die zwischen beiden Ländern bestehenden altehrwürdigen Traditionen hochzuhalten. Die politischen Aussprachen, die sich auf sämtliche Tagesfragen erstreckten, haben beiderseits die Überzeugung gefestigt, daß es für die Interessen der Nachbarreiche und die allgemeine Friedensdauer von der höchsten Bedeutung bleibt, die wechselseitige, auf gegenseitigem Vertrauen beruhende Fühlungnahme aufrecht zu erhalten. Es konnte sich weder um neue Abmachungen handeln, da hierzu ein besonderer Anlaß nicht vorlag, noch darum, irgend welche Änderungen in der Gruppierung der europäischen Mächte herbeizuführen, deren Wert für die Aufrechterhaltung des Friedens sich bereits erprobt hat. Die Begegnung von Baltischport kann daher mit vollem Recht allenthalben mit Genugtuung begrüßt werden. Während sie einerseits die feste und dauernde Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland bezeugt, bedeutet sie anderseits auch einen beredten Ausdruck der friedlichen Grundrichtungen, welche die Politik beider Länder in gleichem Maße bestimmen.

Die Rückkehr Kaiser Wilhelms.

Samstag vormittag 10 Uhr 30 Minuten empfing der Kaiser auf der „Hohenzollern" das Offizierkorps des Regiments Wiborg Nr. 75. Den Herren wurden Erfrischungen gereicht, während die Kapelle der „Hohenzollern" konzertierte. Die Abschiedsfrühstückstafel war an Bord der „Standart". Nach der Tafel ging die „Hohenzollern" mit den Begleitschiffen in See nach Swinemünde, wo die Ankunft für Sonntag abend vorgesehen war. Der Kaiser gedenkt, sich Montag vormittag zu kurzem Aufenthalt nach dem Neuen Palais zu begeben, am Dienstag nach Swinemünde zurückzukehren und von dort die Nordlandreise anzutreten.

Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser, gefolgt von dem Depeschenboot „Sleipner" ist Sonntag nachmittag unter dem Salut der Festung in Swinemünde eingelaufen Das Wetter war herrlich. Der Kaiser reiste 6 Uhr 30 Min. vom Hauptbahnhof ab und traf um 11 Uhr 7 Min. auf Station Wildpark ein.

Der Kaiser traf Sontag abend um 11,06 Uhr von Swinemünde kommend im Sonderzuge auf der Station Wildpark ein und begab sich ins Neue Palais.

Der Reichskanzler mit dem wirklichen Legationsrat Grafen von Mirbach-Harff und Adjutanten Freiherrn von Sell begab sich Sonntag von hier über Reval nach Petersburg. Er ist für Dienstag vom Ministerpräsidenten Kokowzow mit dem deutschen Botschafter nach Zelagin eingeladen.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, Botschafter Graf Pourtales, Ministerpräsident Kokowzow und Minister des Äußern Ssasonow sind Sonntag morgen in Petersburg eingetroffen.

Von der gestrigen Parade in Baltischport

werden noch interessante Einzelheiten gemeldet. Der Deutsche Kaiser begrüßte sein russisches Regiment in russischer Sprache mit den Worten: „Gesundheit! Jungens!", worauf das Regiment mit Begeisterung antwortete: „Wir wünschen Eurer Kaiserlichen Majestät Gesundheit!" Nach dem Vorübermarsch des Regiments in Bataillonsfront, hierauf in Kompagniefront dankte Kaiser Wilhelm mit dem russischen Worte „spassibo". Nach dem Vorübermarsche trat er vor die Front des Regiments und sagte mit weithin vernehmbarer Stimme auf Russisch: „Auf die Gesundheit des Zaren!" worauf ein enthusiastisches Hurra seitens der Truppen erfolgte. Alle anwesenden Russen waren von diesen russischen Begrüßungen des Deutschen Kaisers hocherfreut, während, so wird berichtet, die Soldaten einander zuflüsterten: „Der kennt ja unsere Sprache!"

Im Zusammenhang mit der Begegnung in Baltischport meldet der „Times"-Korrespondent aus Petersburg: Ich kann auf Grund zuverlässiger Informationen versichern, daß der Zar fest und unerschütterlich entschlossen ist, das Bündnis mit Frankreich und das Einvernehmen mit England zu erhalten und auszugestalten. Seine Sorge geht dahin, Rußlands völlige Unabhängigkeit von dem Einfluß Deutschlands zu erhalten. Kokowzow arbeitet natürlich in der gleichen Richtung. Einen bezeichnenden Kommentar zu der Zusammenkunft gibt die Tatsache, daß ihr eine besonders herzlich gehaltene Audienz des französischen Botschafters beim Zaren voranging.

Weiter berichtet der Korrespondent, daß Kokowzow vor seiner Abreise eine Besprechung mit Herrn Louis hatte, dem französischen Botschafter in Petersburg, und unmittelbar nach seiner Rückkehr wieder mit ihm sich unterhalten werde.

Die „Times" arbeitet hier wieder nach dem alten Rezept, mit großen Worten etwas als völlig unerschütterliche Tatsache hinzustellen, von dem niemand behauptet hatte, daß an dieser Tatsache durch den Kaiserbesuch etwas geändert werden würde. Es ist also nur der Versuch, die unverkennbare Bedeutung der Aussprache zwischen den Monarchen und den beiderseitigen Staatsmännern herabzusetzen und abzuschwächen.

Der „Popolo Romano" betont in seiner Wochenrundschau, die Wichtigkeit der Zusammenkunft in Baltischport bestehe in der Konstatierung des lebhaften Wunsches nach allgemeinem Frieden und gegenseitiger Freundschaft zwischen den mächtigen Nordreichen, die verschiedenen Allianzsystemen angehören. Der bevorstehende Besuch des Reichskanzlers in Petersburg beweise den Wunsch Rußlands, die guten Beziehungen mit Deutschland nicht zurückzusetzen gegenüber den Interessen der Allianz mit Frankreich, die durch den bevorstehenden Besuch Poincarés in Petersburg und Ssasonows in Paris geschützt würden.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: In dem Geist, wie sie geplant war, ist die Kaiserzusammenkunft in Baltischport verlaufen. Schöne Tage ungetrübten Beisammenseins, die unserm Kaiser durch die Gastfreundschaft des Kaisers Nikolaus in den russischen Gewässern bereitet wurden, verliefen in herzlichem verwandtschaftlichen Verkehr zwischen den Mitgliedern der beiden Herrscherhäuser und boten Gelegenheit zu offener, vertrauensvoller Besprechung politischer Fragen durch die Monarchen und ihre Minister. Überraschungen sollten dabei nicht vorbereitet werden. Der Wert der Aussprache liegt darin, daß auf beiden Seiten sich der Willen gefestigt hat, dauernde Fühlung zwischen Deutschland und Rußland in großen Tagesfragen zur Wahrung des europäischen Friedens zu unterhalten Die in Baltischport ausgetauschten deutsch-russischen Freundschaftskundgebungen sind in der Presse entstellenden Deutungsversuchen weniger ausgesetzt gewesen, als frühere Zusammenkünfte. Wir möchten namentlich mit dem Ausdruck der Befriedigung darüber nicht zurückhalten, daß bei der Ankunft Kaiser Wilhelms in den russischen Gewässern die russische Presse viele Äußerungen einer freundlichen oder unbefangenen Gesinnung gegen Deutschland gebracht hat. Daß wir diese Gesinnung erwidern, bedarf keiner Versicherung.

Deutsches Reich.

mr Zweierlei Maß zwischen München und Berlin.

In der bayerischen Abgeordnetenkammer spielte sich kürzlich folgender Zwischenfall ab: Ein Regierungskommissar des Ministeriums des Innern hielt es, obwohl die Abstimmung der liberalen Fraktion einen Affront der persönlichsten Art gegenüber dem Minister des Innern bedeutete, mit seinem Geschmacke für vereinbar, unmittelbar darauf im öffentlichen Sitzungslokal mit dem Führer der liberalen Fraktion aufs angelegentlichste zu konferieren. Der „Bayerische Kurier" hatte diese Tatsache konstatiert und wurde daraufhin von dem Abg. Dr. Casselmann sowie von der liberal-sozialistischen Presse aufs heftigste — wegen angeblicher Denunziation — angegriffen. Der Fall ist typisch wegen der gerade im liberalen Lager herrschenden Begriffsverwirrung. Niemand wird selbstverständlich in der Tatsache, daß ein Regierungskommissar mit dem Abg. Dr. Casselmann konferiert, an sich etwas Kompromittierendes finden, und noch weniger wird es irgendeinem Menschen einfallen, den Regierungskommissarbeamten die Freiheit der politischen Überzeugung und des persönlichen Verkehrs zu beschneiden. Aber in solchen Momenten und Situationen muß der persönliche und politische Takt auch einem Regierungskommissar sagen, was sich gehört. Warum aber die Entrüstung über das Münchener Vorkommnis? Nicht weit zurück liegen viel tollere Vorgänge in Berlin. Es war in der Blockperiode, in der sich u. a. folgendes abspielte: 1. der Reichskanzler forderte von sämtlichen Ministern und Staatssekretären, daß sie den gesellschaftlichen Verkehr mit dem Zentrum abbrechen sollten; nur Dernburg kam diesem Wunsche nach, da das Zentrum ihn zuvor geschnitten hatte; 2. sämtliche Reichsämter erhielten die Anweisung, nicht mit dem Zentrum zu arbeiten. Eine Anzahl von Ministern lehnte diese unerhörte Zumutung ab; 3. die Regierungskommissare vermieden es offensichtlich, mit Zentrumsabgeordneten auch nur zu sprechen, und wenn sie es je einmal taten, geschah es nie im Reichstagssitzungssaal oder in der Wandelhalle. Eine Reihe anderer Vorgänge wird die Zukunft noch zu schildern haben; dies aber zeigt: Wo passiert in München heute auch nur Ähnliches? In Berlin aber geschah dieser Parlamentsboykott nicht nur unter Billigung, sondern auf ausdrücklichen Wunsch der Liberalen, besonders auch des Volksparteilers Dr. Müller-Meiningen, der zur Bedingung seiner Mitarbeit machte, daß das Zentrum ausgeschlossen werde. Wenn in München heute der Stiel nicht umgekehrt wird, so sind es zwei Ursachen, die dies verhindern: einmal ist das Zentrum nicht so intolerant und herrschsüchtig wie die Liberalen, und sodann ist Freiherr v. Hertling ein Staatsmann von ganz anderem Kaliber als der schillernde egoistische Bülow.

Vorlagen für die nächste Reichstagstagung.

Berlin, 6. Juli. Wie ein Berliner Blatt mitteilt, dürften dem Reichstag in der nächsten Tagung u. a. folgende Gesetzentwürfe zugehen: ein Gesetzentwurf über die Konkurrenzklausel, der auf der Grundlage der sogenannten bezahlten Karenz basiert; ferner ein Gesetzentwurf über die Haftung der Eisenbahnen für Sachschäden. Ein Entwurf über die Regelung des Luftschiffahrtsrechts auf nationaler Grundlage ist gleichfalls in Vorbereitung. Endlich ist ein Entwurf über die Regelung der Dienst- und Arbeitsverhältnisse der Rechtsanwaltsgehilfen in Vorbereitung.

Eine freikonservative Stimme über Besitzsteuerprobleme.

Berlin, 6. Juli. Die bekannte parlamentarische Seite der „Post" (Frhr. v. Zedlitz) schreibt in diesem Blatte: Der agrarischen Anregung, das Besitzsteuerproblem durch Einführung einer Dividendensteuer zu lösen, muß der Erfolg versagt bleiben. Das Reichsschatzamt kann diese Steuer nicht einmal unter die Vorschläge aufnehmen, welche es in Gemäßheit der Besitzsteuer-Resolution des Reichstages dem Bundesrate vorlegen soll, weil diese Steuer mit dem Grundgedanken jenes Reichstagsbeschlusses nicht vereinbar ist. Es mag dahingestellt sein, ob die Dividendensteuer überhaupt im vollen Sinne des Wortes als Besitzsteuer bezeichnet werden kann; sie könnte höchstens als Glied einer nach dem Vorbild des Ertragssteuersystems nach den verschiedenen Arten des Besitzes gegliederten Gesamtbesitzsteuer in Betracht kommen. Einer solchen Lösung der Besitzsteuerfragen stehen aber geradezu unüberwindliche technische Schwierigkeiten entgegen. Man wird sich daher mit der Überzeugung befreunden müssen, daß für die Erledigung der Resolution des Reichstages nur eine Besteuerung des Vermögens, sei es unter Lebenden, sei es im Todesfalle, in Frage kommen kann, und daß daher die Vorschläge des Reichsschatzamtes sich auf die Vermögens- und Erbschaftssteuer mit ihren verschiedenen Varianten zu beschränken haben werden.

Neue Wandergewerbescheine.

Fast unbemerkt hat der Bundesrat für das Wandergewerbe eine wichtige Neuerung beschlossen. Bisher enthielt das Formular des Wandergewerbescheins eine Personalbeschreibung des Inhabers, die naturgemäß so wenig zuverlässig wirkte, daß sich ein lebhafter Handel mit Wandergewerbescheinen entwickeln konnte. Namentlich Ausländer, die nach den geltenden Bestimmungen viel schwerer einen Wander-Gewerbeschein erlangen können als Inländer, zahlten hohe Summen für einen Wandergewerbeschein. Durch gerichtliche Bestrafungen sind diese zum Teil systematisch betriebenen Umgehungen des Gesetzes aufgedeckt worden. Um dem zu begegnen, hat der Bundesrat beschlossen, die Personalbeschreibung durch eine Photographie des Inhabers des Scheines zu ersetzen. Die Photographie muß in Visitenkartenformat unaufgezogen bei Stellung des Antrages auf Ausstellung eines Wandergewerbescheins eingereicht werden; sie muß ähnlich und gut erkennbar sein, eine Kopfgröße von mindestens 1½ Zentimeter haben und darf nicht älter als fünf Jahre sein. Auch muß sie erneuert werden, wenn in dem Aussehen des Gewerbetreibenden eine wesentliche Änderung eingetreten ist. Bei gemeinsamen Wandergewerbescheinen genügt die Photographie des Unternehmers und, wenn ein Unternehmer nicht vorhanden ist, die eines Mitgliedes. Die Photographie wird in das Formular eingeklebt und durch einen Abdruck des Amtssiegels mit dem Formular verbunden. Eine weitere Neuerung, die mit der Einführung der Krankenversicherungspflicht für das Wandergewerbe zusammenhängt und daher erst am 1. Januar 1914 in Kraft tritt, besteht darin, daß auf dem Wandergewerbeschein der Grundlohn und die Wochenbeiträge angegeben werden. Der Unternehmer muß nämlich an der Kasse, wo er die Wandergewerbesteuer einlöst, auch für das ganze Kalenderjahr die Versicherungsbeiträge für die Personen, die er mit sich führen will, einzahlen, und zwar nicht für die einzelnen Personen, sondern auch für die Zahl der Personen. Die Kasse hat alsdann die Beiträge an die zuständige Krankenkasse abzuführen.

Exzellenz Hobrecht †.

Berlin-Lichterfelde, 7. Juli. Der frühere Oberbürgermeister von Berlin und spätere Finanzminister, Landtagsabgeordneter Hobrecht, dessen Erkrankung wir vor wenigen Tagen mitgeteilt haben, ist im Alter von 88 Jahren heute früh gestorben. Exzellenz Hobrecht, der älteste Ehrenbürger Berlins, war als nationalliberaler Abgeordneter seit 1879 Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses und von 1881 bis 1890 mit kurzer Unterbrechung Mitglied des Reichstages.

Hobrecht war geboren am 14. August 1824 zu Kobierzin in Westpreußen. Im Jahre 1863 wurde er zum Oberbürgermeister von Breslau gewählt, eine Stellung, die er 1872 mit der eines Oberhauptes der Reichshauptstadt vertauschte. Von dort holte ihn sich Bismarck nach dem Rücktritt Camphausens in seiner Verlegenheit nach einem geeigneten Mann im Jahre 1878 zum Finanzminister. Doch mußte er schon im folgenden Jahre, als der große Umschwung in der deutschen Wirtschaftspolitik kam, als Bismarck vom Freihandel zum Schutzzoll überging, das Palais am Kastanienwäldchen räumen. Im Herbst 1879 wurde Hobrecht von dem Wahlkreis Preußisch-Stargard in das Abgeordnetenhaus und 1881 für Marienwerder in den Reichstag gewählt, wo er zu den Führern der nationalliberalen Partei gehörte. 1893 wurde er nicht wieder gewählt.

⊙ Ein bevorstehender Lohnkampf im Baugewerbe?

Man schreibt uns:

Der inzwischen erfolgte Zusammenschluß der Arbeitgeber im Baugewerbe hat erneut zu der Behauptung Anlaß gegeben, daß mit dem Ablauf des geltenden Tarifvertrages am 31. März nächsten Jahres mit größter Wahrscheinlichkeit auf den Ausbruch eines Lohnkampfes zu rechnen sei. In beteiligten Kreisen wird diese pessimistische Auffassung durchaus nicht unbedingt geteilt. Es ist in dieser Beziehung immerhin zu berücksichtigen, daß für das Baugewerbe ein Zentralschiedsgericht vorhanden ist, das für den Abschluß eines neuen Tarifvertrages sehr wertvolle Dienste zu leisten imstande ist. Das ursprünglich aus 3 Mitgliedern bestehende Zentralschiedsgericht ist kürzlich um 2 Mitglieder verstärkt worden. Um die Aussichten für den Abschluß eines neuen Tarifvertrages beurteilen zu können, muß man sich der Bedingungen erinnern, unter denen im Juni des Jahres 1910 der große Streik im Baugewerbe durch Entscheidung des Schiedsgerichts beendet wurde. In bezug auf die Arbeitslöhne wurden die tariflichen Sätze allgemein um 5 Pfennig erhöht, in Orten mit weniger als 5000 Einwohnern um 4 Pfg. Dabei trat die Erhöhung um 1 Pfg. sofort, um weitere 2 Pfennige am 1. April 1911 und um den Rest am 1. April 1912 in Geltung. Man war sich dabei bewußt, daß eine solche schematische Regelung ihrem Wesen nach für zahlreiche Orte empfindliche Härten mit sich bringen mußte. Es waren jedoch ausreichende Unterlagen zu einer sicheren Beurteilung der damaligen Verhältnisse im Baugewerbe — wie sie in anderen Gewerben, z. B. das der Buchdrucker, als Vorarbeiten für Vertragsschlüsse geschaffen sind — weder vorhanden noch unter dem Drange der Verhältnisse zu beschaffen. Es konnte also nur eine schematische Regelung der Lohnfrage vorgenommen werden. Das Schiedsgericht erachtete nach eingehender Erörterung der einschlägigen Verhältnisse im allgemeinen Reichsdurchschnitt eine Lohnerhöhung von 5 Pfg. für angemessen, wobei es dahingestellt blieb, welcher Betrag dieser Erhöhung tatsächlich nur einen Ausgleich für die gesunkene Kaufkraft des Lohnes darstellte. Konnte das Schiedsgericht damals die örtlichen Verhältnisse bei seiner Entscheidung nicht berücksichtigen, so hat es keineswegs verkannt, daß hierin ein sehr erheblicher Mangel der ganzen Regelung liege, der bei künftigen Festsetzungen ernster Berücksichtigung und Abhilfe bedürfe. An dieser Stelle dürften also die Verhandlungen über einen neuen Tarifvertrag die Unzulänglichkeiten des letzten Ausgleichs in erster Linie zu beseitigen haben. Was die Arbeitszeit betrifft, so waren dem Schiedsgericht durch die maßgebenden Bestimmungen des Hauptvertrages von vornherein sehr enge Schranken gezogen. Denn die Beibehaltung der bisherigen Arbeitszeit sollte den Regelfall, die Verkürzung aber die Ausnahme bilden und nur unter besonderen Voraussetzungen zulässig sein. Unter diesen Umständen glaubte das Schiedsgericht, daß nur für sechs Lohngebiete diese Voraussetzungen festgesetzt werden könnten. Für alle übrigen Orte und Lohngebiete fehlten die Vorbedingungen für die Herabsetzung der Arbeitszeit. Die von den Arbeitnehmern geforderte Arbeitsverkürzung konnte also, abgesehen von den sechs Orten, nicht bewilligt werden, obwohl für einzelne Orte Gründe geltend gemacht wurden, die bei einer zukünftigen Regelung ernstlicher Erwägungen bedürften. Also auch in dieser Frage muß der kommende Tarifvertrag die Mängel des Schiedsspruchs vom Jahre 1910 beseitigen. Das Zentralschiedsgericht ist vor nicht langer Zeit in Berlin zu einer Aussprache zusammengetreten und man darf mit Sicherheit annehmen, daß hierbei die Möglichkeit eines Lohnkampfes und die Mittel zu seiner Vermeidung eingehend erörtert ist.

Ausland.

Holland.

Haag, 7. Juli. Die Regierung beharrt auf ihrem, den Kammern vorgelegten Entwurf, wonach im Jahre 1913 in Vlissingen ein stark gepanzertes Linienschiff mit schwerer Geschützausrüstung erbaut werden soll, um die Neutralität auf der westlichen Schelde aufrechterhalten und einer an der Küste operierenden Flotte die Benutzung des Hafens und der Reede von Vlissingen untersagen zu können. Die Regierung hält die Betonbatterien und anderen Verteidigungswerke für keineswegs ausreichend. Die Kosten werden auf 5 360 000 Gulden beziffert.

Portugal.

Lissabon, 7. Juli. Die während der Unruhen zerschnittenen Telegraphenleitungen nach Villa Real, Trazos-montes, Braganza und Santarem sind wiederhergestellt. Die Regierung ist über die Lage beruhigt. Das nach Azoia entsandte Infanteriebataillon ist mit Gefangenen, 4 Rädelsführer und 15 ihrer Gefährten, nach Leiria zurückgekehrt, wo es mit Kundgebungen begrüßt wurde.

Lissabon, 7. Juli. Eine Bombe explodierte in einem Hause der Straße Costa da Castello, das von einem gewissen Cunha bewohnt wird, der kürzlich von der Anklage der Verschwörung freigesprochen worden war. Er wurde bei der Explosion getötet, mehrere Personen wurden verletzt. Das Dach des Hauses wurde fortgerissen. Man glaubt, daß Cunha Bomben hergestellt hat.

Eine abschwächende offiziöse Erklärung, die anscheinend von der Regierung verbreitet wird, besagt: Unter einem Teile der Bevölkerung von Nordportugal ist es zu unbedeutenden Ruhestörungen gekommen, die jedoch sofort durch die örtlichen Behörden unterdrückt wurden. Diese Ereignisse haben zu in keiner Weise bestätigten Gerüchten Anlaß gegeben, es hätten neue Einfälle von Emigranten in Portugal stattgefunden. Um allen Möglichkeiten vorzubeugen, hält sich die Regierung auf dem Laufenden über die Ereignisse, und es ist alles vorbereitet, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der Kriegsminister und der Marineminister haben Maßnahmen getroffen und der Kreuzer „Vasco da Gama" ist in der Nacht nach Oporto abgegangen.

Freitag ist auf der Straße zwischen Monforte und Orense ein Automobil, das nach Vigo wollte, mit 90 Mausergewehren, 80 Mauserbajonetten, mit dem Stempel Ovideo, sowie 19 900 scharfen Patronen angehalten worden.

Mehrere Familien aus Valencia flüchteten sich aus Furcht vor den Ereignissen in Portugal nach Toup.

Marokko.

Paris, 7. Juli. Aus Fez wird vom 5. Juli gemeldet: Der Rogi soll über dreitausend Fußsoldaten verfügen, von denen tausend dem Fischtalastamme angehören. Er befindet sich in der Gegend von Descharli, wo General Gouraud morgen eintreffen wird. Die Delegierten von 40 Stämmen, die bei dem Sut el Arba Mediuna am Uergafluß versammelt sind, sollen versprochen haben, sich mit dem Rogi zu

---

○ Münsters Große Prozession.

Die Große Prozession, die im Jahre 1884 ihr halbtausendjähriges Jubiläum feierte, gilt mit vollem Recht als die glanzvollste und erhabenste der öffentlichen Glaubensbekundigungen unserer Stadt. Die Feier verdankt bekanntlich ihren Ursprung einem furchtbaren Doppelunglück, von dem Münster 1382 und 1384 unter dem Fürstbischof Heinrich I. Wolf von Lüdinghausen (1382—1392) betroffen wurde. Über die Bürgerschaft brach 1382 die mit dem Schreckensnamen „Schwarzer Tod" bezeichnete, aus dem Orient herübergekommene Beulenpest herein, die sich kennzeichnete durch das Auftreten brandiger Beulen in Haut- und Lymphdrüsen, in drei oder vier Tagen fast ausnahmslos den Tod herbeiführte und sonderbarerweise vornehmlich die kräftigsten, stattlichsten und schönsten Leute beiderlei Geschlechts befiel. Über achttausend Menschen wurden von der bösartigen Seuche hingerafft, d. h. mindestens drei Viertel der damals höchstens 12 000 betragenden Einwohnerschaft. Fast die gesamte Geistlichkeit sank ins Grab. Treu hielt der Bischof bei seiner Herde aus, unterstützt von den heldenmütigen Minoriten (Minderbrüdern), die von der Seuche so gut wie verschont blieben. Furchtlos und unerschrocken spendeten sie den von der Pest Befallenen den Trost der Religion und hielten im Dom fortwährend den Gottesdienst. Die unglückliche Stadt, aus der zudem viele geflüchtet waren, aber nur, um anderswo eine Beute des Todes zu werden, war schließlich völlig verödet und ausgestorben, so daß es in einer vor sieben Jahrzehnten erschienenen Reimchronik mit Recht hieß:

Traurig lag das turmgekrönte
Münster viele Monden lang,
Und die Sterbeglocke tönte
Tag und Nacht mit grausem Klang.
Denn mit nächtlichem Gefieder
Schwebte der Todesengel nieder,
Streute über jedes Haus
Jammer, Tränen, Leichen aus. —

Die Bürgerschaft hatte sich von dem ausgestandenen Schrecken kaum etwas erholt, als ein fast gerade so großes Unglück sie ereilte. Am 22. November 1383, einem Sonntage, hielt die Pelzergilde in einem Hause nahe bei der Servatiikirche ein Gastmahl, wo es bei Musik und Gesang recht lebhaft zuging. Durch die Unvorsichtigkeit eines Koches brach plötzlich Feuer aus, das sich bei starkem Winde zu einer heftigen Feuersbrunst entwickelte. Im südlichen und südwestlichen Stadtteil wurden gegen 400 Wohnhäuser mit ihren Hintergebäuden ein Raub der Flammen, die außerdem zum Teil die damalige Agidii- und Ludgerikirche zerstörten. Bis zur Georgskommende wütete das entfesselte Element, dem schließlich zum Glück reichliche Regenmassen Einhalt geboten. Man betrachtete das Unglück als eine Strafe Gottes für die nach dem Aufhören der Pest eingerissene Vergnügungssucht und Zügellosigkeit.

Der Bischof zog darauf mit seinem Klerus in Bußprozession um die grausige Brand- und Trümmerstätte — alle mit dunkelfarbigem Bußkleide angetan. Bürgermeister und Ratsherren, sämtliche Gilden und Zünfte usw. schlossen sich dem ergreifenden Bußgange an, Gott anrufend, daß er fürderhin solche Geißel und Heimsuchung in Gnaden von der Stadt fernhalten möge. Der Oberhirt stiftete dann für den zweiten Tag vor St. Margareta (13. Juli) eine Große Prozession mit dem Sanktissimum, an der mit brennenden Wachsfackeln der gesamte Magistrat unter dem Vortritt der weiße Stäbe tragenden Ratsdiener, die gesamte Stadtgeistlichkeit in schwarzem Gewande, der Ordensklerus sowie die ganze Bürgerschaft teilnehmen sollte. Den Minoriten bewilligte der Bischof für die während der Pest geleisteten großen Dienste den Ehrenplatz vor dem Domkapitel sowie bei dem mit der Prozession verbundenen Gottesdienst. Auch gründete Bischof Heinrich I. ein Stipendium, das von den Kanonikern des Alten (1875 abgebrochenen) Domes unter die Geistlichkeit und den Magistrat für Begleitung der Prozession, die durch sämtliche Pfarrkirchen und außerdem durch die Minoritenkirche (jetzige Alte evangel. Kirche) ihren Weg nahm, verteilt werden sollte. Die in dem feierlichen Umzug in der Monstranz getragene Hostie wurde am vorhergehenden Samstag konsekriert. Nach der Rückkehr in den Dom wurde ein Bußhochamt (Missa de peccatis) gehalten. Kerssenbrock, der Geschichtsschreiber der Wiedertäuferzeit Münsters, berichtet uns, daß viele (plurimi) in leinenen Bußhemden und mit bloßen Füßen am Zuge teilnahmen.

Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen verordnete im Jahre 1661, daß die Prozession hinfort am Tage nach dem am Sonntag vor St. Margareta gefeierten Reliquienfeste gehalten werden sollte, wie noch heute, nach mehr als drittehalb Jahrhunderten, geschieht. Zugleich befahl er, daß die Geistlichkeit statt der früheren Trauerkleider den Festornat tragen und nach der Prozession im Dom das Hochamt de venerabili Sacramento (vom allerheiligsten Sakrament) gesungen werden sollte. Noch in seinem Todesjahre (1678) hat der große Fürstbischof am 11. Juli den weiten Weg, den die Große Prozession durch die Stadt Münster nimmt, bei glühender Sonnenhitze zurückgelegt

Übrigens war hier in Münster früher der Tag der Großen Prozession bis Mittag kirchlicher Feiertag, an dem die Verrichtung knechtlicher Arbeiten verboten war.

Seit ihrem Entstehen erhob sich die Große Prozession nach und nach zum Range und zur Geltung einer allgemeinen Sakramentsprozession für die ganze Stadt, wie eine solche alljährlich in katholischen Städten wie Cöln, Würzburg, Bamberg, Wien, München am Fronleichnamstage bestand bzw. noch besteht, während bei uns die Fronleichnamsprozession vom 14. bis zum 17. Jahrhundert lediglich im Innern des Domes, dann seit Fürstbischof Ernst von Bayern (1585—1612), auf Befürwortung der 1588 nach Münster gekommenen Jesuiten, um den Domhof mit erhöhter Feierlichkeit stattfand und noch heute stattfindet, seit einigen Jahren gleichzeitig mit den übrigen Pfarreien (mit Ausnahme von St. Servatii). —

Die Prozession, durch das Westportal den Dom verlassend, bewegt sich durch die sechs Pfarrkirchen Münsters, in deren jeder nach der Anrufung des Pfarrpatrons der Segen mit dem Allerheiligsten erteilt wird.

Die Feier hat nur zweimal eine zeitweilige Unterbrechung erlitten: während der Wiedertäuferunruhen und 1759 während des Siebenjährigen Krieges. —

Auf dem Gebiete der Dichtung zeitigte die Feier als schönste Blüte eine herrliche lateinische Ode des 1519 gestorbenen berühmten münsterischen Gelehrten und Domherrn Rudolf v. Langen. Die erste Strophe der Ode des münsterischen Sängers unserer Großen Prozession lassen wir in deutscher Übersetzung folgen:

Den im Schoß des Vaters, im Reich der Himmel.
Und im hehren Leibe der Jungfrau wohnend,
Zu der Erde unendliche Liebe hinzog,
Sterblich zu wandeln;

Lösend den Gefangenen, den im Elend
Trauernd lang der Garten von Eden ausschloß,
Er, den Höllenfürst mit dem Blut besiegend,
So er vergossen —

Zu dem Himmel kehrend im Glanztriumphe
Heim die Schar lichtstrahlenden Volkes führt
Hehren Liebespfandes erhabene Gabe
Ließ er dem Erdkreis;

Jenes Heiltum, welches in Priesterhand nun
Unsre Stadt durchwallt, wie der Klerus vorgeht,
Dem sich fromm des Rates Gefolge anschließt,
Segnend die Mauern.

Alle kommt reuvoll und erhebt die Arme
Fromm hinauf zum Himmel, im Staube kniend
Unter Festlaub, opfert dem milden Heiland
Wolken des Weihrauchs! . . .

Froher strahle am Himmel die Bläue, reicher
Ernte Füll' uns spende der Sonne Glutstrahl,
Und es schwelle am Rebengeländ' des Weines
Voller Ertrag uns! . . .

vereinigen. General Gouraud beabsichtigt, diese Bewegung aufzuhalten und wird wahrscheinlich seine Rückkehr nas Fez verschieben.

Paris, 6. Juli. Nach einer Meldung aus Fez vom 2. Juli äußerte General Lyauthey einem Berichterstatter gegenüber: Die Lage in Südmarokko verursache ihm wachsende Besorgnis. Der neue Prätendent el Hiba mache daselbst täglich Fortschritte. Es wäre wünschenwert, daß sich dort keine Europäer mehr aufhielten, damit er sich nicht um ihre Sicherheit zu kümmern brauche. Er werde einige Bataillone in Mascheria ben Abbu aufstellen, welche erforderlichenfalls in vier Tagen nach Marakesch marschieren könnten. General Lyauthey erwähnt sodann die Schwierigkeiten der Parzellierung und sagt: Wenn man nicht auf gewisse internationale Erwägungen Rücksicht nehmen müßte, dann wäre Frankreich selbstverständlich in der Lage, die zur sofortigen Besetzung Marokkos notwendigen Kraftanstrengungen zu machen. Zu diesem Zwecke müßte man 25- bis 30 000 Mann mehr hierher schicken, also etwa ein Armeekorps. Aber im gegenwärtigen Augenblick dem Mutterland eine solche Streitkraft entziehen, wäre recht gefährlich, und derjenige, welcher sich dazu entschlösse, würde eine schwere Verantwortung auf sich laden. Ich werde trachten, erklärte Lyauthey, mit wenig Truppen viel auszurichten.

Amerika.

Newyork, 7. Juli. Der demokratische Präsidentschaftskandidat Wilson hat eine Erklärung veröffentlicht, in der er die Grundsätze bekanntgibt, nach denen er den Wahlkampf zu führen gedenkt. Wilson folgt Roosevelt darin, indem er die hohen Kosten der Lebensführung für die brennendste Tagesfrage ansieht und sie dem herrschenden Tarif zuschreibt.

Eine schwere Verurteilung wegen einer Majestätsbeleidigung.

Berlin, 7. Juli.

In den letzten Jahren sind gerichtliche Verhandlungen und Verurteilungen wegen Majestätsbeleidigungen außerordentlich selten geworden. Bekanntlich hat der Kaiser selbst den Wunsch geäußert, daß nicht wegen jedes unbedachten Wortes der Staatsanwalt eingreifen und daß eine Verfolgung nur in besondere schweren Fällen eintreten solle, bei denen die böse Absicht offenbar sei. Jetzt ist ein Fabrikbeamter von der Strafkammer in Saarbrücken wegen Majestätsbeleidigung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die hohe Strafe muß in der Zeit, in der Majestätsbeleidigungsprozesse zu den Seltenheiten gehören, doppelt auffallen, und man wird sich sagen, daß die Beleidigung einen besonders gehässigen Charakter getragen haben müsse. Wir geben daher einen ausführlichen Bericht über den Prozeß, der deutlich zeigt, daß hier ein Einschreiten geboten war und daß die Strafe nicht zu hoch ist. Man wird darin der Urteilsbegründung vollkommen beipflichten.

Der Anklage gegen den 30jährigen Fabrikbeamten Heinr. Schatz, angestellt bei der Firma Putzschneider u. Co., lag folgender Tatbestand zugrunde: Am 18. Mai ds. Js. beabsichtigten die Mitglieder des Souvenier Français hier einen Zweigverein zu gründen. Die Gründungsversammlung fand in dem Café Niklas in demselben Zimmer statt, in dem sonst der Marineverein zu tagen pflegt. So kam es, daß das Lokal mit der Büste des Kaisers und verschiedenen Emblemen geschmückt war. Der junge Schatz, dem das nicht gefiel, drehte die Büste des Kaisers mit dem Gesicht zur Wand um und machte dabei die Bemerkung, die der Kaiser kurz zuvor zu dem Bürgermeister von Straßburg gemacht haben sollte: „Bis jetzt habt Ihr mich von der guten Seite kennen gelernt. Jetzt könnt Ihr mich auch von der anderen Seite kennen lernen." Am Schluß der Versammlung hielt Schatz, nachdem der Vorstand gewählt worden war, eine kurze Ansprache. Dabei sagte er: „Je propose d'acclamer le nouveau Comité et le conspuer celui, qui nous tournerait le dos pendant toute la soirée." (Ich schlage vor, dem neuen Komitee unseren Beifall auszusprechen und den, der uns den ganzen Abend den Rücken wandte, anzuspeien.) Ein Teil der Anwesenden war zunächst darüber verblüfft, und als niemand dagegen auftrat, verließen einige Herren unter Protest das Lokal. Die Sache wurde allmählich ruchbar. Gegen Schatz wurde die Majestätsbeleidigungsklage erhoben. Am 15. Juni wurde er wegen Fluchtverdachts verhaftet. Die gestrige Verhandlung fand unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Mulert statt. Die Anklage vertrat der Erste Staatsanwalt Geheimer Justizrat Kanzler. Es waren zwölf Zeugen geladen. Die Verhandlung dauerte bis in die Nachtstunden. Der Saal war bis auf den letzten Platz mit Zuhörern besetzt. Vor dem Gerichtsgebäude wogte eine nach Hunderten zählende Menschenmenge auf und ab, die voll Spannung die Urteilsverkündung erwartete. Der Angeklagte suchte zunächst den Gebrauch des Ausdrucks zu bestreiten; nachher gab er zu, daß er ihn wohl verwandt habe, wollte aber dem Kaiser gegenüber keine Beleidigung ausgesprochen haben. Er erklärte, der Ausdruck „conspuer" sei nicht gegen den Kaiser gerichtet gewesen, sondern habe seinem neben ihm sitzenden Kameraden gegolten, dem er, weil er ihm während der Sitzung den Rücken zugedreht hatte, im Scherz habe einen Vorwurf machen wollen. Endlich wurde behauptet, das Wort „conspuer" bedeute im Französischen nicht „anspeien", sondern es handle sich um einen Ausdruck, den die Studenten anwenden, wenn sie einem Professor ihre Unzufriedenheit oder ihren Unwillen andeuten wollen. Das Gericht stellte aber durch Nachschlagen vieler in Frankreich gebräuchlicher Wörterbücher fest, daß das Wort keineswegs ein harmloser studentischer Ausdruck sei, sondern tatsächlich eine schwere persönliche Verunglimpfung bedeutet. Der Staatsanwalt beantragte, wie gemeldet, vier Monate Gefängnis, Auferlegung sämtlicher Kosten und Aufrechterhaltung des Haftbefehls. Der Verteidiger plädierte für Freispruch, zum mindesten für eine Festungshaft. Er sei der Ansicht, daß die drei Erfordernisse der Majestätsbeleidigung nach dem neuen Gerichtsverfahren, Verletzung, Böswilligkeit und Vorsätzlichkeit nicht vorlägen. Nach halbstündiger Beratung verkündete das Gericht das bereits mitgeteilte Urteil, das nach dem Antrage des Staatsanwalts lautete. In der Urteilsbegründung schloß das Gericht sich voll den Ausführungen des Staatsanwalts an. Die heutige Ausflucht des Angeklagten sei eine plumpe Ausrede. Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß das Wort „conspuer" „anspeien", „verhöhnen" bedeute und eine schwere Mißachtung einer Persönlichkeit sei. Es bestehe ferner kein Zweifel darüber, daß der Angeklagte das Wort mit voller Überlegung gebraucht habe. Alle Voraussetzungen zur Bestrafung nach dem neuen Majestätsbeleidigungsgesetz lägen hier vor. Für mildernde Umstände sei kein Raum; denn wer in dieser Weise den Kaiser beleidige, habe eine ernste Bestrafung verdient.

Aus der Stadt.

Münster, 8. Juli.

Die Große Prozession, seit Jahrhunderten Münsters erhabenste Bitt- und Anbetungsfeier, durchzog heute morgen nach dem im Dom um 6½ Uhr gehaltenen Festhochamt die mit Blumen bestreuten, im reichen Schmucke ihrer Fahnen, Altäre, Laubgewinde, Fenster- und Gruppendekorationen prangenden Straßen der Altstadt sowie die Pfarrkirchen, deren Altäre sich im höchsten Festglanze zeigten. Das Sanktissimum trug vom Dome zur St. Ägidiikirche zum ersten Male der hochw. Herr Bischof, der von da ab in Cappa magna mit brennender Wachsfackel folgte; von der Ludgerikirche in die Kathedrale zurück der hochw. Herr Weihbischof. Der gewaltige Zug brauchte zum Vorbeigehen volle zwei Stunden. Ihn eröffneten die städtischen Waisenkinder, denen die Mädchen der Volksschulen, das Lehrerinnen-Seminar, die Frauen und Jungfrauen der verschiedenen Pfarreien mit ihren zahlreichen Vereinen und Kongregationen, das St. Agnes- und Liebfrauenstift, die höheren Lehranstalten, die Universität mit ihren Studenten-Korporationen und katholischen Professoren, die Barmherzigen Brüder, Kapuziner, Franziskaner, das Borromäum, das Priesterseminar, der Domchor, die Domgeistlichkeit und das Domkapitel folgten. Es beschlossen die schier unabsehbaren Doppelreihen der Männer — Magistrat und Stadtverordnete, Volksschüler, die Bürger der verschiedenen Kirchspiele, die Jünglingskongregationen, die Jugendvereine, der kaufmännische Verein Hansa, die Junggesellen-Sodalität, der katholische Gesellenverein, der Arbeiterverein, der Kirchengesangverein Cäcilia. Erst nach 11¼ Uhr langte das Sanktissimum wieder im hohen Dome an, wo die erhabene Feier mit vielstimmigem Tedeum und dem sakramentalen Segen gegen 12 Uhr ihr Ende erreichte.

= **Personalveränderungen** im Geschäftsbereiche der Kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Münster. Versetzt sind der Postdirektor * Hentrich von Löhne nach Rheine, die Postsekretäre * Weber von Horst nach Bielefeld und * Wieber von Coesfeld nach Benrath, ferner die Ober-Postassistenten * Kriegoff von Heaum nach Recklinghausen und * Groppel von Dorsten nach Erle bei Buer.

Münsterischer Männerchorbund. Der Einladung des Bundesvorsitzenden zu dem am Samstag abend im Saale der Gesellschaft „Union" angesetzten 1. Sängertage waren 23 von 30 der dem neu organisierten Bunde angehörigen Vereine gefolgt. Außer den stimmberechtigten Vertretern war eine große Anzahl Sänger erschienen. Der Vorsitzende, Geh. Rat Dr. Siemon, eröffnete um 9 Uhr die Versammlung und gab seiner Freude Ausdruck, daß das, was man sich schon lange vorgenommen, nun durch die Gründung des Bundes in die Tat umgesetzt sei. Sodann dankte der Vorsitzende für die auf ihn gefallene Wahl und bemerkte weiter, daß es Pflicht eines jeden einzelnen sein müßte, die Bestrebungen und Grundsätze des Bundes nach außen hin zu pflegen und zu fördern. Das deutsche Lied im großen Kreise zu pflegen, sei die Hauptaufgabe des Bundes. Redner beleuchtete das passive Verhalten einzelner Vereine und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die fernstehenden Vereine dem Bunde anschließen möchten. Sodann wurde zur Wahl des Bundes-Schriftführers und Bundes-Notenwartes geschritten. Zum Schriftführer wurde Herr Heesch (Kaufm. Ges. Verein) und zum Notenwart Herr Dürselen (Franziskuschor) gewählt. Als Beisitzer wählte man die Herren Edinge (Euphonia), Jonitz (Arion), Marcus (Sängerlust), Kreutz (Akadem. Gesangverein), Klinge (Constantia) und Karl Sommer (Hilaria). Diese bilden mit den bereits am 11. Mai gewählten beiden Vorsitzenden, Geh. Rat Dr. Siemon und Bürgermeister Dieckmann, sowie dem Bundeschormeister Dr. Niessen und dem Bundesschatzmeister Zienow den Bundesausschuß. In den Musikausschuß, dessen Vorsitzender der Bundeschormeister ist, wurden die Dirigenten Krampe (Melodia), Grein (Constantia und Concordia), Koch (Sängerlust), Bultmann (Cäcilia und Euphonia), Cluesmann (Arion und Mauritz), Brockmann (Concordia, Mecklenbeck) und Tivisina (Antonius Kirchenchor) gewählt, ferner als Beisitzer die Herren Kemper (Melodia), Paris (Ges.-Abt. des Evangel. Männervereins), Overmann (Postalia) und Hartmann (Ägidii-Kirchenchor). Somit sind zwei Drittel der Vereine in den beiden Ausschüssen vertreten. Der Vorsitzende bringt sodann Regierungspräsidenten v. Jarotzky als Protektor und Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt als Ehrenvorsitzenden in Vorschlag. Die Versammlung stimmte diesem Vorschlage einmütig zu. Die Erprobung der akustischen Verhältnisse in dem neuen Saal des Schützenhofes soll am 27. d. Mts. durch ein Konzert erfolgen, wozu eine Probe notwendig ist, die auf den 19. Juli festgelegt wird. Der Männerchorbund wird dort drei der bei der Kaiserserenade gesungenen Lieder sowie den „Schottischen Bardenchor" zum Vortrag bringen. Ferner sollen einige Solisten auftreten, sowie ein mittlerer und größerer Verein, die noch ausgelost werden, um auch gleich zu hören, wie die akustischen Verhältnisse für Einzelvereine dort sind. Bezüglich des Deutschen Sängerbundesfestes in Nürnberg machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß denjenigen Sängern, die an diesem Fest aktiv teilnehmen, die Fahrt nach Dortmund zur Bannerweihe des Bundesbanners des Prov. Sängerbundes, womit die Generalprobe für Nürnberg verbunden ist, aus der Kasse des Provinzial-Verbandes vergütet wird. Bürgermeister Dieckmann dankte für die Wahl zum zweiten Vorsitzenden und versprach, dem verdienten ersten Vorsitzenden eine gute Stütze sein zu wollen. Er sprach als Vertreter der Stadt Geh. Rat Siemon seinen wärmsten Dank aus für seine bisherige dornenvolle Arbeit. Seine Wahl begrüßte Bürgermeister Dieckmann auch als ein Bindeglied zwischen der Stadt und dem Männerchorbund. Die Stadt Münster könne sich beglückwünschen, einen festgefügten Bund von jetzt schon 30 Vereinen zu besitzen; er bedauert sehr, daß namhafte alte und angesehene Vereine noch abseits stehen und bemerkt, daß in Zukunft für die Stadt bei festlichen Gelegenheiten nicht mehr einzelne Vereine, sondern nur noch der Männerchorbund in Frage käme. Der Wunsch der Stadt sei es daher, daß sich alle Vereine in dem Bunde zusammenfinden möchten. Herr Jonitz appellierte an die Sänger, einig zu sein und auch die Proben gut zu besuchen. Es sei dieses eine Ehrenpflicht den Männern gegenüber, die in so selbstloser Weise sich der Sache des Bundes widmeten. Nach einem Vortrag der „Sturmbeschwörung" und einigen Schlußworten der Herren Geh. Rat Siemon und Dr. Niessen wurde die Versammlung um 11½ Uhr geschlossen. — Der Bund zählt jetzt schon ca. 800 Mitglieder. Es wäre zu wünschen, daß sich nun alle zur ersten Probe auf dem Schützenhofe am 19. d. Mts. einfinden, damit das große schöne Werk nun auch endlich mit Erfolg gekrönt wird.

× **Der Ballon „Münster"** stieg gestern morgen 7¾ Uhr unter Führung des Herrn Eimermacher mit drei Herren aus Gronau: Dr. Schröter, Assessor Fischer und Fabrikant Bahlmann, auf. Der Ballon flog zunächst südlich, bekam dann eine Linksdrehung und trieb über Pleistermühle, Telgte nach Ostbevern, wo wegen eines aufziehenden Gewitters um 9 Uhr 55 Min. eine Zwischenlandung vorgenommen wurde. In einer Waldlichtung wurde der Ballon festgemacht und nach Vorübergang des Gewitters auf freies Feld gebracht, von dem aus um 10 Uhr 30 Min. der Wiederaufstieg erfolgte. Jetzt ging die Fahrt über Lienen, Lengerich, Tecklenburg bis zur Station Velpe bei Ibbenbüren, wo um 1 Uhr die sehr glatte Landung erfolgte. Den herbeigeeilten Bewohnern wurden mehrere Fesselballonaufstiege geboten, die zu einem kleinen vergnügten Volksfest im Freien Veranlassung gaben.

△ **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum Sonntag in einem Galanterie- und Papiergeschäft an der Ecke Klosterstraße und Servatiiplatz ausgeführt. Die Diebe hatten von der Promenadenseite aus die Scheibe in der Tür zertrümmert und die Tür mit dem von innen im Schloß steckendem Schlüssel aufgeschlossen. Sie durchstöberten im Laden die Fächer und Reale, wobei sie Portemonnaies, Messer usw., für ungefähr 400 Mark Ware, und an Wechselgeld 14 bis 15 Mark erbeuteten. Einen Posten Freimarken ließen sie unberührt. Den Rückweg traten die Diebe durch die Hintertür wieder an, so daß von der Straße nichts gemerkt wurde. Der Diebstahl wurde erst am Morgen entdeckt.

Kleine Nachrichten. Zu wüsten Ausschreitungen kam es am Samstag abend auf der Sonnenstraße. Ein junger Arbeiter drang in die Wohnung seines Logiswirtes und zertrümmerte die Haushaltungsgegenstände. Als der Mann dem frechen Burschen entgegentrat, ging dieser mit dem Messer auf die Eheleute los, die sich durch die Flucht retteten. Die inzwischen benachrichtigte Polizei nahm den wüsten Burschen in Haft. — Eine Schlägerei entstand Sonntag abend auf der Wolbeckerstraße zwischen mehreren Arbeitern. Zwei erhielten blutende Stirnwunden. Ein Polizeibeamter stellte die Namen der Hauptbeteiligten fest. — Heute früh rückte das hiesige Kürassier-Regiment zu einer vierwöchigen Übung in die Senne aus. — Von einem Auto wurde am Samstag abend auf dem Alten Fischmarkt ein wertvoller deutscher Schäferhund überfahren und getötet.

Besuchsordnung des Landesmuseums der Provinz Westfalen Sommerhalbjahr (April bis September).

Das Museum ist geöffnet:

Vormittags: wochentäglich von 10—1, Sonntags von 11—1 Uhr; nachmittags: Sonntags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 3—6 Uhr. Freier Eintritt ist an Sonn- und Feiertagen, Dienstags, Donnerstags, Freitags und Samstags. Mittwochs beträgt das Eintrittsgeld 50 Pfg., Montags 1 Mk.

Der Lesesaal ist geöffnet:

Vormittags: Dienstags, Donnerstags, Freitags und Samstags von 10—1 Uhr (Eingang durch das Museum): Nachmittags: Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags von 4—7 Uhr (Eingang von der Postseite). Sonn- und Feiertags ist der Lesesaal geschlossen.

Das Museum ist geschlossen:

an den ersten Feiertagen der hohen Feste, am Neujahrstage, Karfreitage, Himmelfahrtstage, Fronleichnam und Bußtage. An den anderen Feiertagen ist das Museum wie an den Sonntagen geöffnet. Kindern unter 10 Jahren ist der Eintritt nur in Begleitung Erwachsener gestattet. Schirme, Stöcke, Mappen, Pakete sind gegen eine Gebühr von 10 Pfg. für die Person in der Garderobe abzugeben. Das Rauchen ist in den Räumen des Museums verboten. Zum Zeichnen, Photographieren und Kopieren in den Sammlungsräumen bedarf es der Genehmigung des Museumsdirektors.

Das Berühren der Ausstellungsgegenstände ist untersagt.

Aus den Provinzen.

△ **Telgte,** 8. Juli. (Die Wallfahrts-Prozessionen) nach dem Gnadenbilde haben gestern an Zahl wohl ihren Höhepunkt erreicht. Es trafen im Laufe des Tages die Prozessionen aus Rheine, Greven, Milte, Werne, Mettingen, Riesenbeck, Ahlen, Bevergern und Vechta, teils zu Fuß, teils mit der Bahn hier ein.

Greven, 8. Juli. (Feuer) entstand gestern abend kurz nach 9 Uhr in einem Arbeiterhause in der Balenstiege. Ein Teil des Mobiliars konnte gerettet werden. Das Haus wurde vollständig eingeäschert. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Hattingen, 8. Juli. (Drahtb.) Gestern abend 8 Uhr kam beim Bahnhof Hattingen ein Anhängewagen der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn beim Rangieren durch Versagen der Bremse ins Rollen und stieß auf einen dort stehenden Motorwagen der Bergisch-Märkischen Kleinbahn. Neun Personen erlitten leichte Verletzungen. Eine Frau wurde erheblich verletzt.

Haren (Ems), 7. Juli. (Drei Personen ertrunken.) Ein Unglücksfall, dem drei junge Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich heute auf der Ems. Ein mit acht Personen besetztes Boot fuhr an einen vorüberfahrenden Schleppdampfer und kenterte. Der Dampfer wollte die Bootsinsassen zu einer Lustfahrt mit an Bord nehmen. Fünf Personen wurden gerettet, während die übrigen drei, zwei verheiratete Frauen und ein zehnjähriger Junge, ertranken. Die Leichen der Frauen sind geborgen.

Essen, 8. Juli. (Drahtb.) Auf der Zeche „Oberhausen" ereignete sich gestern eine Sprengschuß-Explosion. Ein Hauer wurde getötet, zwei Bergleute wurden hoffnungslos verletzt.

Cöln, 8. Juli. (Zum Diebstahl der Kaiserkette.) Nachdem mit der Wiederauffindung der entwendeten Kaiserkette nicht mehr zu rechnen ist, werden in rheinischen Sängerkreisen Eingaben an die zuständige Stelle vorbereitet, um Klarheit darüber zu schaffen, ob die Gerüchte zutreffen, daß eine neue Kette nicht mehr beschafft werden soll. Bisher hat man, wie in Cöln von zuständiger Seite verbreitet wird, von den Hamburger Spitzbuben noch nichts herausgeholt, da sie sich hartnäckig weigern, ihre Schlupfwinkel und Hintermänner zu nennen.

Letzte Nachrichten.

Paris, 7. Juli. (Drahtb.) Aus Madrid wird über die Frage der Eisenbahn Tanger-Fez gemeldet: Die spanischen und französischen Fachdelegierten haben sich im Prinzip darüber geeinigt, daß eine gemischte Gesellschaft gegründet wird, in welcher Frankreich mit 60, Spanien mit 40 Proz. vertreten sein wird. Dabei wird zunächst die Möglichkeit gesichert, die betr. Bahnstrecke innerhalb einer gewissen Frist verwerten zu können.

Sofia, 6. Juli. Die „Agence Bulgare" bezeichnet die im Auslande verbreitete Blättermeldung als falsch, daß die bulgarischen Minister täglich Ministerrat abhielten, um über die Vorgänge in der Türkei zu beraten, und daß man auf sehr energische Schritte Bulgariens gefaßt sein müsse.

Oran, 7. Juli. Hier geht das Gerücht, daß in der Gegend von Nedromah Unruhen ausgebrochen seien. An zuständiger Stelle wird dies bestritten. Die Aushebung von Eingeborenen, die mit Rücksicht auf die Gärung im Lande eingestellt worden war, soll etwa am 12. oder 13. Juli wieder aufgenommen werden. Der Sicherheit halber gehen morgen afrikanische Jäger und Zuaven nach Nedromah ab.

Fez, 7. Juli. Ein Brief des Generals Gouraud teilt mit, daß er über den Roghi einen vollständigen Sieg davongetragen habe. Der Feind habe zahlreiche Tote auf dem Schlachtfelde gelassen.

Monarchistische Unruhen in Portugal.

Madrid, 7. Juli. (Drahtb.) Aus Tun wird gemeldet: 1500 portugiesische Royalisten gingen in der letzten Nacht über den Minho und griffen Valenza an. Sie wurden aber mit einem Verlust von drei Toten und mehreren Verwundeten zurückgewiesen. 80, die auf der internationalen Brücke über den Minho zurückgehen wollten, mußten sich den spanischen Behörden ergeben. Andere, die den Fluß durchschwimmen wollten, hatten dasselbe Schicksal. Der Rest zerstreute sich. Aus Madrid wird gemeldet: Eine starke Kolonne portugiesischer Monarchisten bemächtigte sich der Minhobrücke. Bei dem Scharmützel wurden ein portugiesischer Gendarm und ein spanischer Zivilist leicht verletzt. Die portugiesischen Monarchisten besetzten dann den Bahnhof von Valenza.

Lissabon, 6. Juli. In der Nähe von Fafe, Distrikt Braga, ist es in den Ortschaften Moreire de Rei und Vinko zu monarchistischen Unruhen gekommen. Es wurde Sturm geläutet. Truppen mit Maschinengewehren gingen in einem Sonderzug von Oporto ab. Sie machten aber unterwegs wieder Halt, da die Unruhen bereits unterdrückt waren. Es scheint, daß die Bewegung sich auch auf andere Ortschaften im Norden erstreckt. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Lissabon, 8. Juli. (Drahtb.) Eine amtliche Note besagt: Die verstärkte Garnison von Montelegre hielt 3—400 Verschwörer, die unter der Anführung der Hauptleute Paiva und Conceiro stehen, in Schach. Eine weniger zahlreiche Bande ging auf der Straße Vorin-Cherves vor. Von Cherves wurde ihr eine Abteilung entgegengesandt. Die Bevölkerung von Cabaceiro de Bastos ergab sich bei der Ankunft der Truppen aus Braga. Das 5. Infanterie-Regiment ging nach Oporto ab.

Christiania, 6. Juli. Das Storthing bewilligte heute in Übereinstimmung mit dem Antrage der Militär- und Budgetkommission 15 Millionen Kronen für den Bau zweier Panzerschiffe, 1 200 000 Kronen für Unterseeboote, eine Million für Torpedos, 900 000 Kronen für die Befestigung der Lofoten und 600 000 Kronen für Brisantgranaten.

Vermischtes.

* **Berlin,** 6. Juli. (Drahtb.) Bei einer Probefahrt fuhr in der Nähe von Neuzittau (Brandenburg) ein von dem Chauffeur Heer geführtes Automobil gegen einen Brückenpfeiler. Der Chauffeur und sein Begleiter wurden aus dem Wagen geschleudert und erheblich verletzt.

* **Berlin,** 8. Juli. (Drahtb.) Die hohe Temperatur des gestrigen Sonntags, 30 Grad Celsius, führte mehrere Hitzschläge herbei. Die Freibäder im Wannsee und im Müggelsee waren überfüllt. Das Baden an verbotener Stelle forderte mehrfach Opfer. Auf der Havel, auf dem Tegel und auf dem Langensee ereigneten sich verschiedene Bootsunfälle.

* **Templin,** 8. Juli. Auf der Straße nach Löwenberg überfuhr gestern vormittag der von Templin kommende Personenzug an einem Bahnübergang ein Fuhrwerk. Die Insassen desselben, drei Personen, wurden herausgeschleudert und erlitten erhebliche Verletzungen. Das Pferd wurde getötet.

* **Kissingen,** 8. Juli. (Drahtb.) Im Dorfe Nuedlingen bei Kissingen wurde gestern ein grauenhafter Mord verübt. Es wurde das 23jährige Mädchen Beck in ihrem einsam gelegenen Haus in den frühen Morgenstunden mit gespaltenem Schädel tot aufgefunden. Die Leiche war außerdem mit Petroleum begossen und angezündet worden. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde der 26jährige Bäcker Weber verhaftet, nachdem ein Polizeihund seine Spur aufgenommen hatte. Weber unterhielt mit dem Mädchen Beziehungen und hat es vermutlich aus Eifersucht ermordet.

* **Frankenthal,** 7. Juli. Heute vormittag ereignete sich auf einer Vergnügungsfahrt des Rheinischen Automobilklubs ein Unglück. Radfahrer versuchten, zwischen zwei dicht aufeinander folgenden Automobilen hindurch zu fahren. Um einen Zusammenstoß zu verhüten, bog das Automobil des Direktors der Benzwerke, Dr. Diehl, scharf rechts aus und rannte gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Dr. Diehl und Rechtsanwalt Dr. Seelig aus Mannheim wurden schwer verletzt. Das Automobil ist vollständig zertrümmert.

* **Petersburg,** 8. Juli. (Drahtb.) Aus dem mittelrussischen Gouvernement Tambow wird gemeldet, daß in einer bei Lipeczk gelegenen Zuckerfabrik nachts eine große Feuersbrunst ausgebrochen sei. Angeblich sollen sechzig Arbeiter, die in einem Rübenschuppen übernachteten, in den Flammen umgekommen sein.

* **Der 11. Naturwissenschaftlich-Naturphilosophische Kursus des Keplerbundes** findet vom 7.—14. August im Bundeshause in Godesberg statt. Es werden folgende Themata behandelt werden: 1. Prof. Dr. Dennert: Die niederen Pflanzen; 6 Std. und Demonstrationen. 2. Dr. med. et phil. K. Hauser: Die niederen Tiere; 6 Std. und Demonstrationen. 3. Dr. phil. J. Riem: Die Forschungsmethoden der modernen Astronomie und Astrophysik; 4 Std. (mit Lichtbildern). 4. Rektor Stope: Die neuesten Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Elektrizität (mit großem Demonstrationsapparat); 8 Std. 5. Dr. med. et phil. K. Hauser: Naturwissenschaft und Weltanschauung. (Sind Naturwissenschaft und Weltanschauung wirklich vereinbar? — Entwickelungsgedanke und Religion. — Die Zweckmäßigkeit in der Schöpfung. — Menschengeist und Tierseele.) 5 Std. 6. Direktor W. Teudt: Der Keplerbund; 2 Std. 7. Prof. Dr. Dennert: Die Aufgaben der Wissenschaft; 1 Std. 8. Botanische mikroskopische Übungen für Anfänger; 12 Std. 9. Übungen für Fortgeschrittenere. An jedem Vor- und Nachmittag. 10. Zoologische mikroskopische Übungen für Anfänger; 12 Std. Näheres sagt das von der Geschäftsstelle in Godesberg versandte Programm.

* **Das „Braten-Thermometer".** Die Hausfrau, die in Augenblicken des Zweifels das Kochbuch zu Rate zieht, findet hier stets alle erwünschten Angaben über die Zusammensetzung und die Zubereitung des Bratens oder des Fleischgerichts, das am Mittag die Tafel zieren soll, aber diese willkommenen Unterweisungen enden fast immer mit einem Satze, der das wichtigste und schwierigste Problem mehr umschreibt als löst. Da steht denn zu lesen: „Man koche das Ganze gar ist" oder „man lasse das Fleisch braten, bis es gart und weich ist". Es ist nicht möglich, für die Herstellung eines Bratens die absolut genaue Zeitgrenze anzugeben. Hier setzt die Aufmerksamkeit, die Erfahrung, das Gefühl, kurz das angeborene kulinarische Talent ein, und nicht jeder Frau hat an der Wiege eine gute Fee diese wichtige Begabung als Lebensgeschenk gespendet. Um diesem Mangel abzuhelfen, hat ein Erfinder nach den Angaben einer englischen Zeitschrift jetzt einen sinnreichen Apparat konstruiert, der allen Hausfrauen bei der Herstellung eines Bratens einen Alp der Sorge von der Seele nehmen soll. Dieses „Braten-Thermometer" ist sehr einfach; es besteht aus einer Art Gabel, die auf das Fleisch gesteckt wird. In dem Maße, wie der Braten nun seine Zähigkeit verliert und weicher wird, dringen die Zinken dieser Gabel tiefer in das Fleisch ein, und die Fortschritte werden an einem kleinen Zifferblatt am oberen Ende der Gabel automatisch registriert. Erreicht die durch ihre eigene Schwere allmählich immer tiefer in das Fleisch sinkende Gabel einen gewissen Punkt, so ist der Braten gar, und dann springt selbsttätig an dem „Braten-Thermometer" eine kleine Klappe hervor, die mit ruhiger Sicherheit der sorgenvollen Hausfrau das erlösende Wort „Fertig" verkündet. Der Apparat läßt sich nahezu bei allen Fleischgerichten verwenden, soll sehr billig sein und leicht an jedem Kochtopf und jeder Bratenpfanne befestigt werden können.

* § **Das unglückliche Schiff von Zürich.** Die Fahrt des „glückhaften Schiffs", die im Mittelalter den Straßburgern die Bündnisfähigkeit der Schweizer Eidgenossen beweisen sollte, hat ein modernes Seitenstück erfahren, das aber, wie das bei dem Schicksal der verschiedenen modernen Schiffe nicht weiter verwunderlich ist, ein unglückliches Ende genommen hat. Zu dem Unglück, das den Züricher Pontonierverein an einem Brückenpfeiler auf der Limmat betraf, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Verein wollte, 34 Mann stark, mit einem Militärponton auf den Wasserläufen der Limmat, Aare und Rhein eine Fahrt nach Straßburg antreten. Ungefähr eine halbe Stunde unterhalb Zürich stieß der Ponton gegen einen Brückenpfeiler, kippte um, und alle 34 Mann sanken in die Fluten. Mit dem Boot versank alles Gepäck, die Vereinsfahne und die Schiffskanone. Das Schiff wurde in drei Teile zerrissen. Die meisten der ins Wasser Gefallenen konnten das Ufer nur nach einem furchtbaren Kampfe um das Leben erreichen. Verschiedene der Schiffbrüchigen klammerten sich an die Trümmer des Bootes, und trieben mit diesen stromabwärts. Dem Fischer Lang von Zürich gelang es, in seinem selbst bis an den Rand mit Wasser gefüllten Kahne zwei Menschen zu retten. Fünf der Insassen des Bootes gelang es, sich am Brückenpfeiler festzuhalten, bis ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Der Führer der Abteilung geriet in eine besondere kritische Situation, da ihn die zugeknöpfte Offizierspelerine am freien Gebrauch der Arme beim Schwimmen hinderte. Ein Mann schwamm hinzu und riß ihm schließlich die Pelerine vom Leibe. Schließlich gelang es insgesamt 32, sich selbst oder mit Hilfe anderer auf das Ufer zu retten, so daß die Katastrophe zwei Menschenleben gefordert hat, daneben allerdings viel Kleider und Geld. Die Fahrtteilnehmer waren mit je 3000 Francs gegen Unfälle versichert.

* **Vierundsiebzig Stunden am Klavier.** Eine furchtbare Veranstaltung haben, den „Hamburger Nachrichten" zufolge, die Einwohner von Potchefstroom in Südafrika über sich ergehen lassen müssen. Der 23jährige Pianist William Bendell hatte es unternommen, den Weltrekord für Klavierspiel zu brechen. Dieses Vorhaben ist ihm in der Tat gelungen. Der Barbar hat es fertig gebracht, vierundsiebzig Stunden lang ununterbrochen am Klavier zu sitzen. Eine ungeheure Volksmenge füllte den Platz vor dem Saal und stimmte begeistert in das „Rule Britannia" ein, mit dem der Klavierrekord—held seine Vorführung beendete.

* **Zur Beachtung.** In breiten Schichten des Publikums herrscht vielfach Unklarheit darüber, was man zu tun hat, wenn man sich auf Zeitungsgesuche melden will, in denen es heißt, „Offerten (oder Angebote, oder Meldungen) abzugeben unter . . . in der Expedition ds. Bl.", z. B. „Gesucht wird ein zuverlässiger verheirateter Kutscher. Anerbietungen wolle man unter A B 24 richten an die Exp. ds. Bl." — Bei allen derartigen Anzeigen ist die betreffende Zeitungsexpedition (Geschäftsstelle) nicht in der Lage, auf etwaige Anfragen irgendwelche Auskunft über Namen usw. des Inseratenaufgebers zu geben. Wenn es heißt, „Angebote (Meldungen, Offerten) abzugeben in der Exp.", so besagt dieses, daß Reflektanten ihr Angebot usw. schriftlich in der bezeichneten Zeitungsexpedition einzureichen haben, und zwar am besten unter Kuvert, auf welchem dann die in dem Inserate angegebene Zeichen (Buchstaben mit Nummer) zu vermerken ist. Die Expedition sammelt dann alle die einlaufenden Briefe und händigt sie dem Auftraggeber bei dessen Vorfrage in der Expedition ein, oder sofern dieser auswärts wohnt, sendet sie die Eingänge selbstverständlich ungeöffnet ab. Da der Inserataufgeber in sehr vielen Fällen der betreffenden Zeitungsexpedition nicht bekannt ist, ist es von Wichtigkeit, den Offerten niemals Zeugnisse oder Papiere von irgendwelchem Werte in Original beizulegen, sondern stets nur Abschriften. Photographien sind nur auf Wunsch der Inserenten den Offertbriefen beizufügen.

Arbeiterbewegung.

Dünkirchen, 6. Juli. Die Dockarbeiter haben sich auf die Intervention des Unterpräfekten bereit erklärt, die Arbeit an Bord der verlassenen Schiffe wieder aufzunehmen.

Straferlaß und Rettungsmedaille für eine Rettungstat!

Eine ganz außerordentliche Auszeichnung durch den Kaiser ist dem Klempnermeister Georg Bleicher in Peterswaldau bei Reichenbach in Schlesien zuteil geworden. B. rettete unter besonders gefährlichen und schwierigen Umständen eine Greisin aus einem brennenden, schon völlig verqualmten Hause und hatte längere Zeit an den Folgen einer Rauchvergiftung zu leiden. Nun war B. kurz vorher zu einer dreimonatigen Gefängnisstrafe verurteilt worden, weil er in einem Handgemenge seinem Gegner durch eine Ohrfeige derart unglücklich versetzt hatte, daß das Trommelfell dabei zerrissen war. In Anerkennung der mutigen Rettungstat hat der Kaiser jetzt dem B. die Rettungsmedaille am Bande verliehen und ihm außerdem die Verbüßung der Gefängnisstrafe im Gnadenwege erlassen.

* **Schlußveranstaltung des Ausbildungskursus für katholische Geistliche.**

Der in der Aula der Königlichen Kunstakademie abgehaltene künstlerische Ausbildungskursus für katholische Geistliche und Kirchenvorstandsmitglieder (vgl. Münst. Anz. Nr. 480) ging Freitag zu Ende. Die Veranstaltung erfreute sich eines ganz unerwarteten Zuspruchs. Insgesamt hatten sich 640 Geistliche in die Listen eingetragen, von denen durchweg 400 andauernd im Saale weilten. Das Opfer, das die Teilnehmer brachten, ist um so höher zu bewerten, als die Aula der Akademie über keine genügende Lüftung verfügt, so daß die im Freien herrschende schwüle Luft im Saale einen förmlichen Siedepunkt erreichte. Akademiedirektor Prof. Roeber nahm in seiner Schlußansprache Veranlassung, zunächst seiner Anerkennung für dieses treue Ausharren Ausdruck zu geben. Er führte in seiner Ansprache in der Hauptsache aus:

„Hochverehrte, hochwürdige Herren! Uneingeschränkte Bewunderung muß Ihnen ausgesprochen werden, daß Sie in der im Saale herrschenden Atmosphäre ausgehalten haben. In diesem Ausharren gab es einige ganz besondere Musterbeispiele, und wenn ich da herausgreifen darf, so muß ich Herrn Domkapitular Professor Dr. Schnütgen-Cöln nennen, der den Veranstaltungen von Anfang an bis zum Ende beigewohnt hat. Er ist sozusagen das verkörperte Gefäß allen Wissens und ein förmliches Nachschlagebuch auf allen Gebieten christlicher Kunst. (Heiterkeit und stürmischer Beifall). Die Kurse, die wir jetzt einmal begonnen haben, werden hoffentlich fortgesetzt und noch ausgebaut. Sie werden hoffentlich noch vertieft werden und vom allgemeinen ins besondere gehen. (Lebhafter Beifall). Wir werden an Hand gewisser Modelle prüfen müssen, was zu empfehlen ist und was nicht. Weshalb wir diesen Kursen die weitestgehende Bedeutung beilegen, ist die Tatsache, daß wir der Kunst in der Kirche das Höchste und Tiefste verdanken, und

weil die Kunst in der Kirche nicht ein Anhängsel und eine Nebensache, sondern ein Bestandteil ist. Ich bin der Meinung, daß jede Zeit ihre besondere Kunst haben muß, daß auch die Kunst unaufhörlich vorwärts schreitet, und daß es einer der schlimmsten Fehler wäre, wenn man sich dem entgegenstellen wollte. Nicht nur auf sozialem und politischem Gebiete, sondern auch in der Kunst gibt es Anarchisten und Umstürzler, die vielleicht dazu kommen, den ganzen Reichtum an alter Kunst und die ganze Kunstkultur umzuwerfen. Denn, meine Herren, in unserer rastlos nervösen Zeit gibt es eine ganze Reihe von Persönlichkeiten, die sich schließlich nur noch durch einige Linien und Farbenflecke reizen und anregen wollen. Darum retten wir die tiefe und monumentale Kunst in der Kirche. Von dort können wir dann die Wiederbelebung der profanen Kunst ausgehen lassen. Deshalb, meine Herren, wenn wir zusammenarbeiten, wenn Sie der Schleuderkunst Tür und Tor verschließen, und wenn wir Kräfte schulen für die Aufgaben, die uns gestellt sind, dann sorgen wir nicht nur für die Zukunft der kirchlichen Kunst, sondern erwerben uns Verdienste für das ganze Vaterland."

Die Rede wurde von den Anwesenden mit stürmischem Beifall entgegengenommen.

Luftschiffahrt.

Fahrt der „Viktoria Luise" nach Hannover.

Hannover, 7. Juli. Das Luftschiff „Viktoria Luise" ist um 9 Uhr 55 Min. nach einer großen Schleifenfahrt über der Stadt und Ellenriede auf dem vorgesehenen Landungsplatz Großenbuhl gelandet. Das Luftschiff war um 6 Uhr 20 Min. in Hamburg aufgestiegen. Die Führung hatte Kapitän Blew, in der Gondel befanden sich noch Kapitänleutnant Vanne, vier Monteure, zwei Steuerleute und sechs Passagiere. Die Fahrt ging über Bremen, Hoya und Nieburg. Um 10 Uhr 12 Min. stieg das Luftschiff mit zehn Passagieren zur Rückfahrt nach Hamburg wieder auf und schlug nach einer Schleifenfahrt die Richtung nach Norden ein. Es beehrte auf der Rückfahrt Lehrte, Celle, Munster und Winsen, traf um 12 Uhr 30 Min. über Hamburg ein und landete um 12 Uhr 45 glatt vor der Halle. Bei der Rückfahrt hatte das Luftschiff gegen Vertikalböen, hervorgerufen durch die heiße Bestrahlung der Erde, anzukämpfen. Im übrigen ist die Fahrt glänzend verlaufen.

Leipzig, 6. Juli. Der Flieger Helmut Hirth hat heute, am vorletzten Tage der großen Leipziger Flugwoche auf dem Flugplatze Lindenthal, einen neuen Höhenrekord mit 4100 Meter aufgestellt.

Leipzig, 7. Juli. Der Flieger Hirth ist um 6,24 Uhr mit Leutnant Reinke als Passagier in Leipzig aufgestiegen, hat um 6 Uhr 50 Min. Wurzen und um 7 Uhr 25 Min. Meissen passiert und ist um 7 Uhr 35 Min. in Dresden auf dem Heller gelandet.

London, 5. Juli. Über den tödlichen Sturz zweier Militärflieger, der bereits kurz gemeldet wurde, werden folgende Einzelheiten aus Salisbury berichtet: Hauptmann Eustace Loraine vom Garde-Grenadier-Regiment und der Stabssergeant Wilson stiegen um halb sechs Uhr morgens in einem Nieuport-Eindecker mit Siebzigpferdekraftmotor beim Larkhill-Lager unweit Stonehenge auf. Loraine führte und Wilson, der selbst nur Zweidecker geführt hatte, flog als Passagier mit, um die Führung eines Eindeckers zu erlernen. Sie befanden sich in einer Höhe von zweihundert Meter, als sich bei einer Linkswendung des Hauptmanns der linke Flügel offenbar in einer Windtasche verfing. Die Maschine glitt auf die Seite, schlug um und stürzte wie ein Stein nieder. Sie sprang beim Aufschlagen auf die Erde zwölf Meter weit und bohrte sich dann, total zertrümmert, tief in den Boden. Die beiden unglücklichen Insassen waren an ihre Sitze geschnallt und wurden gräßlich zerschmettert. Die Truppen auf dem Hügel Larkhill sahen den Eindecker abstürzen, worauf sofort Autos und Ambulanzen zur Unfallstelle eilten. Man fand, daß der Sergeant Wilson auf der Stelle getötet war, während Hauptmann Loraine noch mit dem Tode rang und erst nach einiger Zeit von seinen Qualen erlöst wurde. Er war 33 Jahre alt und einer der schneidigsten englischen Militärflieger. Beim jüngsten Besuch des Lagers zu Aldershot durch König Georg flog Hauptmann Loraine von Salisbury dorthin und wurde vom Herrscher besonders beglückwünscht.

Sport.

Paris, 8. Juli. **(Drahtb.)** Den Großen Preis der Stadt Paris auf der Radrennbahn „Municipal" gewann der Franzose Hourlier vor Buchois und Friol. Im Endlauf des Großen Tandempreises siegten Elleaard-Moretti.

Chemnitz, 8. Juli. **(Drahtb.)** Den Großen Ausstellungspreis über 100 Kilom. gewann Saldow in 72 Min. 34 Sek. vor Ryser, van der Luyst und Rudel.

§ **Regatta zu Duisburg-Ruhrort.** Die 7. Verbands-Ruder-Regatta des Rhein.-West. Regatta-Verbandes fand am Sonntag bei heißem, aber doch günstigem Wetter und starkem Besuch statt. Die Bahn war wellenlos. Es siegten: ✱ 1. Junioren-Vierer: Ruderriege des Essener Turn- und Fechtklubs: 8 Min. ⅛ Sek.; 2. Rudergef. Ruhrort: 8 Min. 1⅕ Sek. ✱ 2. Vierer: 1. Ruder-Riege Essener Turn- und Fechtklub: 9 Min. 10⅕ Sek. ✱ 3. Junioren-Einer: 1. Hansa-Dortmund (Emil Nickel): 10 Min. 26 Sek.; 2. Ruderklub Werden: 10 Min. 66 Sek. ✱ 4. Anfänger-Vierer: 1. Ruder-Riege Essener Turn-Fechtklub: 8 Min. 51 Sek.; 2. Cölner Klub für Wassersport: 9 Min. 6¾ Sek.; (Akadem. Ruder-Verein Münster stoppte bei 1500 Metern ab). ✱ 5. Vierer: 1. Essener Turn- und Fechtklub: 8 Min. 4 Sek.; (Homberg und Mainz machten totes Rennen um den zweiten Platz). ✱ 6. Doppel-Zweier ohne Steuermann: Wassersportklub Cöln: 8 Min. 9⅗ Sek.; 2. Wassersport Mülheim: 8 Min. 26⅘ Sek.; ✱ 7. Zweier Achter: 1. Wassersportverein Düsseldorf: 7 Min. 14 Sek.; 2. Germania-Düsseldorf: 7 Min. 14⅘ Sek.; 3. Wassersport-Cöln: 7 Min. 24 Sek. ✱ Schüler-Rennen: Realgymnasium Ruhrort: 5 Min. 11 Sek.; 2. Riege-Mark-Essen: 5 Min. 19 Sek; (Gymnasium Dorsten gibt auf). ✱ 8. Rhein-Vierer: 1. Homberger Ruderklub: 8 Min. 23 Sek.; 2. Wassersportklub Cöln: 8 Min. 40⅘ Sek. ✱ 9. Einer: 1. Wassersportklub Cöln (Münninghoff): 9 Min. 10 Sek.; 2. Essener Turn- und Fechtklub (Peters): 9 Min. 17⅕ Sek. ✱ 10. Verbands-Vierer: 1. Ruderverein Mainz: 8 Min. 6 Sek.; 2. Germania-Homberg: 8 Min. 18 Sek. ✱ 11. Junior-Vierer: 1. Germania-Homberg: 8 Min. 6⅘ Sek.; 2. Rudergesellschaft Ruhrort: 8 Min. 11⅕ Sek. ✱ 12. Akademiker Vierer: 1. Hannover: 9 Min. 9 Sek.; 2. Münster: 9 Min. 9⅕ Sek. ✱ 13. Kaiser-Achter: 1. Ruder-Riege, Turn- und Fechtklub Essen: 7 Min. 54 Sek.; 2. Wassersport Düsseldorf: 7 Min. 57⅘ Sek.; 3. Germania-Düsseldorf: 8 Min. 05 Sek.

sr. **Rennen zu Dortmund**, 7. Juli 1912.

Bei herrlicher Witterung fand heute das erste Juli-Meeting statt. Im Verkaufsrennen, das von 10 Pferden bestritten wurde, ereignete sich ein Unglücksfall. Jockey Hammer kam mit Bolondora zu Fall. Hammer erlitt eine leichte Kopfverletzung, das Pferd, welches ein Bein gebrochen hatte, mußte erschossen werden. Im übrigen nahmen die Rennen ohne weiteren Unfall ihren Verlauf. Der Umsatz am Totalisator betrug 154 730 Mark. Die einzelnen Resultat waren:

Segen-Flach-Rennen. 2000 Mk. 2200 Meter. 1. Lady Jim (Gehrke). 2. Rose Maria. 3. Poucette. Tot. 45:10. Pl. 20, 23: 10. 4 liefen. Hals—1½ Längen.

Hombrucher Jagd-Rennen. 2000 Mk. 3000 Mtr. 1. Rekrut (Torke). 2. Commandant. 3. Einbrecher. Tot. 31:10. Pl. 14, 13:10. 4 liefen. 1½—6 Lg.

Verkaufs-Jagd-Rennen. 2500 Mk. 3400 Mtr. 1. Liebesritter (Piplies). 2. Fifth Ace. 3. Rosy. Tot. 41:10. Pl. 15, 19, 15:10. 10 liefen. ¾—7 Lg.

Germania-Jagd-Rennen. 12000 Mk. Dist. 8200 Mtr. 1. Major Roos' Nissa (Mischon). 2. Para (Martin). 3. Schuhplattler (H. Brown). Tot. 17:10. 3 liefen. Überlegen 8—15 Lg.

Sommer-Jagd-Rennen. 2600 Mk. 3400 Mtr. 1. Little Ben (H. Brown). 2. Mourlan. 3. Kingsway. Tot. 41:10. Pl. 16, 22, 13:10. 9 liefen. Hals—¾ Lg.

Märkisches Jagd-Rennen. 8000 Mk. 3600 Mtr. 1. Kriegsbruder (M. Seiffert). 2. Esto. 3. Chrysantheme. Tot. 18:10. Pl. 15, 23:10. 6 liefen. 4—1½ Lg.

sr. **Rennen zu Hoppegarten**, 7. Juli.

Tuli-Rennen. 5000 Mk., Dist. 1000 m. 1) Hr. J. Beutlers Comet (Rastenberger), 2) Frisch, 3) Maximilian. Tot. 56:10, Pl. 20, 28, 36:10. 12 liefen. Sehr leicht 2½—1½ Lg.

Juba-Rennen. 5000 Mk., Dist. 1600 m. 1) Gestüt Stiebitz Barbarossa (F. Bullock), 2) Master, 3) Bilja. Tot. 19:10, Pl. 11, 11, 12:10. 9 liefen. Überlegen ¾—1½ Lg.

Percunos-Rennen. 3800 Mk., Dist. 1100 m. 1) Hr. Lindenstädts Brabant (Evans), 2) Grete, 3) Miß Quick. Tot. 25:10, Pl. 12, 11, 13:10. 7 liefen. Überlegen 3—1½ Lg.

Ard Patrick-Rennen. 13000 Mk., Dist. 2000 m. 1) Hrn A. v. Schmiedens Colleoni (Lane), 2) Kreuzer, 3) Pelleas Tot. 51:10, Pl. 19, 13:10. 4 liefen. Kampf Hals—2 Lg.

Galtee-More-Rennen. 15000 Mk., Dist. 1000 m. 1) Hrn A. u. E. von Weinbergs Metastasio (Fox), 2) Oceana, 3) Pelikan. Tot. 45:10, Pl. 25, 20:10. 5 liefen. Überlegen 4—1½ Lg.

Almania-Handicap. 3800 Mk., Dist. 1400 m. 1) Herrn H. Junks Königsleutnant (H. Teichmann), 2) Haimat, 3) Gutes Zeichen. Tot. 42:10, Pl. 16, 17, 24:10. 7 liefen. 3—½ Lg. —Hals

Ostbahn-Handicap. 5000 Mk., Dist. 1600 m. 1) Herrn M. Hechts Melitta (F. Bullock), 2) Santuzza, 3) Ops. Tot. 65:10, Pl. 21, 25, 74:10. 12 liefen. ¾—1—1 Lg.

*

Weitere Renn-Resultate: Bei den Rennen in Kiel siegten am Sonntag: Theodore (58:10), Liebesgruß (38:10), Charbin (19:10), Dainty Fox (31:10), Grammow. — In Insterburg waren erfolgreich: Reblaus (58:10), Athanas (16:10), Heinerle und Negerin im toten Rennen (7 und 30:10), Berezina, Pretty Dick (41:10), Erbtante (31:10). — Bei dem Rennen zu Harzburg siegten am Sonnabend: Hacklers Beauty (49:10), Wedding Morn (95:10), Loretta (42:10), Werra (45:10), Venezia (15:10), Edda (102:10). — Am Sonntag siegten in Harzburg: Tonzi (115:10), Colclough (21:10), Carol (41:10), Tenaqua (126:10), Priotina (52:10), Maaslied (12:10). — In Halle a. S. siegten: Rothaut (17:10), Shoorka (Tot. 277:10, Pl. 97:10), Albington (49:10), Mystic (48:10), Nojolino (32:10), Rohrau (33:10).

Hauptredakteur: **Rudolf Stietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorff**schen **Buchhandlung** in Münster.

Kurbad Schmitz

Münster, Achtermannstr. 6, direkt hinter Hotel Kaiserhof, Nähe Hauptbahnhof. Telephon 855

Alles Nähere durch Prospekte kostenlos und auf Wunsch frei zugesandt.

Schmalz bestes 68 ₰ bei 10 Pfd. 65 Pfg. 15b
Speck geräuchert 78 ₰ bei 10 Pfd. 76 Pfg.
Plockwurst beste harte 115 ₰
Rauchfleisch vorzüglich 110 ₰
B. Hagedorn
nur Aegidiistr. 32.

Eine photogr. Doppelkassette zwischen Hohenholte und Münster **verloren.** Wiederbr. erhält Belohnung. Off. u. **G 4517** an **A. Rolef**, Markt 37.

Altertümer
in größter Auswahl. **J. Bröker**, Georgs-Kommende Nr. 9.

Planinos
in stets größter Auswahl.
F. Dahmen,
Warendorferstr. 15.

Tuchsüdwester
für Kinder
Mk. —.95,
für Damen
1.90, 1.75,
Mk. 1.25.
J. W. Joanning.

Schon
86 Ratten
in einer Nacht und in einem Lokale durch
Rattitot
getötet. Ungiftig für Menschen und Haustiere.
Allein erhältlich 12a
Reform-Drogerie **Fr. Marquard**
Rothe Nrg 46.



— Beste Fabrikate. —
Größte Auswahl.
E. Schütte
Altersteinweg.

Empfehle
für die Bohnenzeit
Ia. rohen u. gekochten Schinken, dr. Bohnenspeck, Schinkenspeck.
Bernh. Mennemann
Frauenstr. 8. — Fernruf 951.

Fahr werkswaagen
Handhebelentlastung. Modern
H. Redecker & Co Bielefeld.

Gelegenheit. §2v
Solides, fleißigen Leuten ist die Möglichkeit geboten, ein gut gehendes Ladengeschäft der **Kaffee- und Kakesbranche billig** zu erwerben; erforderlich sind 2000—3000 Mk. Es kann auch die kompl. Ladeneinrichtung allein erworb. werd. Näh. Auskunft u. Ks 7244 an **Rudolf Mosse**, Köln.

Sport- und Volksfreund-Fahrräder
sind die besten u. billigsten und nur allein zu haben bei
Herm. Stockmann,
Fahrrad- u. Pneumatik-Lager, Heisstraße 59.
Katalog gratis und franko.

Eine Partie zurückgesetzt. Gartenmöbel
als
Gessel, Sofa u. Stühle,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeben.
Carl Hochherz,
Münster i. W.

Luftkurhotel - Waldfrieden -
im Teutoburger Wald
Bahnstation Ibbenbüren Tel. 52. Vorzügl. Küche, gute Referenzen. **Besonders geeignet für Erholungsbedürftige. Volle Pension 4 Mk. inkl. Zimmer. Touristen u. Ausflüglern** bestens empfohlen. Wunderbare Spaziergänge und Aussichtspunkte nach den

Dörenther Klippen	1¼	Std
Mettingen	1¼	„
Rochusberg	1	„
Tecklenburg	2¼	„
Heilgen Meer	2¼	„
Uffler Moor	2¼	„
Gravenhorst usw.	1	„

Sonntagsfahrkarten bis Lengerich und weiter bis Ibbenbüren.

200 Mark
kostet die Ausbildung zu einem vollkommen tüchtig.
Chauffeur
Verlangen Sie **kostenlos** die Broschüre B 18 unserer Fachschule. Stellenvermittlg. gratis. Eintritt jederzeit. a°
Gebr. Windhoff, Motoren- u. Fahrzeug-Fabrik, G. m. b. H., Rheine i. W.

Flickerin gesucht. Hafenstraße Nr. 53a.

Nieren-
und **Blasenkranke** finden durch **Altbuchhorster Marktbrandel Stärkequelle** rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. bei **A. & F. Hansmann, O. Krumbein**, Salzstraße 35; Drog. **Bischof, F. Meyhöfener.**

Mitesser,
Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckoh-Creme**, Tube 50 Pf. u. 75 Pf., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Münster bei **A. & F. Hansmann**, Frau **M. Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, H. Mouhof**, Drog. **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers, O. Krumbein**, Salzstr. 35; **C. H. Poetter, Th. Koch**, Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

Mein Geschäft kommt für Färberei u. chem. Reinigung an erster Stelle in Betracht.
Erstklassige Arbeit. : Solide Preise. :
Nach Auswärts schnellste Bedienung.
Eil- und Trauersachen werden innerhalb 24 Stunden geliefert. p°
A. Zurawski
Münster.
Magdalenstraße 3—4.
Telephon 672.

Der beste Weg beim Kauf einer Schreibmaschine unnütz Geld auszugeben ist der Kauf einer sogenannten „billigen" Maschine.
Später
kaufen Sie doch eine Schnellschreibmaschine.
Informieren Sie sich vorher bei
M. Löwenstein, Münster i. W.
Allein. Vertretung für Underwood und Mercedes.

Mercerisierte
Panama-Sporthemden
mit Kragen
weiß und beige
eigenes Fabrikat
Mk. 4,75;
weiche Sportkragen
drei Fassons
amerikanisch, 5 u. 6 cm hoch,
3 Stück Mk. 1,25.
Joh. Heinr. Jansen
Alter Fischmarkt 1
Spiekerhof 19. a°

Mündelsich. 1. Hypothek
8000 Mark
sof. od. sp. ges. Vermittl. verb. Off. u. **P. 4515** an **A. Rolef**, Markt 37.

Hunger, wohlerzog. **Kriegshund** (männlich) wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Unwiderruflich
Ziehung am 19. und 20. Juli
Wohltätigkeits LOTTERIE zu Elberfeld.
4557 Gewinne im Gesamtwerte von Mk.
Hauptgewinne
100 000
50 000
10 000
5 mal 1000 = **5 000**
Wohltätigkeits-Lose 3 Mk. Porto und Liste 30 Pfg.
empfiehlt und versendet: **General-Debit**
Ferd. Schäfer, Düsseldorf 24, Königsallee 52
Auch zu haben in allen kenntlich gemacht. Verkaufsst.

Kinderheim in „Solbad Gottesgabe" bei Rheine.
Vom **8. August** bis **4. September** findet eine Ferienkur für Kinder bemittelter Eltern statt. Die Kur (einschl. Verpflegung, Arzt, Bäder usw.) kostet bei Kindern im Alter bis zu 10 Jahren 75 Mk., von 10—12 Jahren 90 Mk., über 12 Jahre 100 Mk.
Anmeldungen beim **Bürgermeisteramt Rheine;** daselbst auch Prospekte zu haben. a°

Münsterische Sack-Zentrale und Sack-Flickanstalt
Albersloherweg 41 Fernsprecher 2172
kauft gegen bar jedes Quantum gebr. Säcke zu höchsten Preisen. Sendungen zerrissener Säcke werden von mir zum Flicken angenommen, in meiner Sackfabrik mit Kraftbetrieb unter Garantie auf das sorgfältigste repariert, und alsdann prompt zurück gesandt. w2b
(Vorsicht, genau auf die Firma achten.)

Servietten, Tischtücher, Tee-Gedecke. Haus-, Bett- und Leibwäsche.
Hermann Vahle
Drubbel Nr. 3, Fernspr. 505.
Weisswaren-, Leinen-, Wäsche-, Betten- u. Aussteuer-Geschäft.
Spezialität:
Braut-Ausstattungen, Baby-Ausstattungen.
Streng reell. Billigste Preise.
Muster u. Auswahlsendungen bereitwilligst.
Bettfedern und Daunen. Lager fertiger Betten.

Die
Münsterische Bank
Filiale der Osnabrücker Bank
Kapital und Reserven Mk. 18,300,000
Königstrasse Nr. 18
erledigt sämtliche das Bankfach betreffenden Geschäfte unter günstigen Bedingungen.

Alle ehemaligen
Afrika- und Chinakrieger,
die gewillt sind, einem zu gründenden Verein beizutreten, werden hiermit zu einer Zusammenkunft auf Mittwoch, den 10. Juli, abends 8½ Uhr im Restaurant **Herm. Lücke**, Steinfurterstr. ergebenst eingeladen.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Die Einberufer.

KOKO HAAR PFLEGEMITTEL
KOKO ist ein kräftigendes, reinigendes Präparat, hält das Haar weich und elastisch, gibt ihm Glanz und Jugendfrische, verhindert den Haarausfall, ist das sauberste Haarpräparat und vollständig gefahrlos.



Es ist klar wie Kristall, enthält keine Farben, Öle noch Fette, erfrischt und stärkt köstlich die Kopfhaut.
KOKO hat einen 25 jährigen Weltruf, hat sich durch seine besonderen Eigenschaften den Weg zur ersten Stelle erobert und wird jetzt in Europa am meisten von allen Haarmitteln gebraucht.
Wenn Sie **KOKO** einkaufen, so erhalten Sie dieselbe Qualität wie irgend welche europäische Königsfamilie.
Aber überzeugen Sie sich davon ob Sie Originalware bekommen welche unseren Namen und unsere Adresse trägt, ebenso unsere unten angegebene Niederlage in Deutschland.
KOKO ist zu haben
zu Mk. 1,75—3,50 und 5,50—pro Flasche
General Depôt für Deutschland:
LOUIS SANDERS & CIE,
119 HOCHSTRASSE, CREFELD.
Alleinige Fabrikanten:
KOKO-MARICOPAS COMPANY Ltd.,
LONDON.
ICH HABE "KOKO" UND WÄHREND 10 JAHREN DEN "KOKO" GEBRAUCHT.
KOKO SHAMPOON PULVER 25 Pfg.
Niederlage bei **Theodor Koch** in Münster, Michaelisplatz 2. (v2a

Bad Lippspringe
am Teutoburger Wald
Arminiusquelle
Das alte Bad Lippspringe.
Aelteste und bewährteste Heilquelle bei Erkrankungen der Lungen u. Atmungsorgane
Frequenz mehr als 8000 ohne Passanten. Reizmilderndes Klima. Grosser, alter Park, mit reserviertem Teil für die Zahler der vollen Kurtaxe. Sämtliche medizinischen Bäder. Inhalatorien neuester Systeme. Liegehallen.
Wasserversand jederzeit.
Pensionshotel Kurhaus
inmitten des Kurparks; Haus I. Ranges mit vorzüglicher Verpflegung, mässige Preise. Elektrisches Licht. Liegehallen.
Prospekte frei. Jede Auskunft durch die **Administration der Arminiusquelle.**

Prima Beckumer Wasserkalk
(Stückkalk) liefert billigst als Spezialität
Ernst Lindemann, Witten-Ruhr.
Fernruf No. 307.
Lengericher und Geleser Wasserkalk äußerst günstig, Eingeführte rührige Vertreter stelle ein. b2a

Nach längerem Leiden entschlief heute nacht um 1½ Uhr sanft und gottergeben, oftmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, unser innigstgeliebter Bruder, Schwager u. Onkel

stud. iur.

Wilhelm Ostendarp.

Um ein andächtiges Gebet für den teuren Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Gesmold i. H., Leer (Ostpr.), Ankum, Nieder-Jeutz (Lothr.) u. Münster i. W., d. 7. Juli 1912.

Beerdigung findet statt am Mittwoch, morgens 9½ Uhr.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 5 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Schmiedemeister

Bernhard Schmand

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach längerem, mit bewunderungswürdiger Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christl.-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente, sanft und gottergeben im 76. Lebensjahre.

Verwandten und Bekannten widmen wir diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Teilnahme für den teuren Verstorbenen.

Drensteinfurt, den 6. Juli 1912.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt zu Drensteinfurt am Mittwoch, den 10. Juli, morgens 8 Uhr, gleich darauf die feierl. Exequien, wozu hierdurch eingeladen wird.

Nachruf.

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 5. d. M. der Gemeindevorsteher der Landgemeinde Kspl. Dülmen

Herr

Wilhelm Walbersmann

zu Rödder im 59. Jahre seines überaus tätigen Lebens.

Als Gemeindevorsteher und zugleich als Mitglied des Schulvorstandes stand er der Schule und den Lehrern und Lehrerinnen des Amtes Dülmen besonders nahe. Wegen seines regen Interesses, das er stets der Schule und allem, was mit dem Unterrichte und der Erziehung der Jugend in irgendwelcher Beziehung stand, entgegenbrachte, besaß er die besondere Liebe und Hochschätzung aller Lehrer und Lehrerinnen.

Ganz besonderes Interesse hatte er für die Hebung und Förderung des ländlichen Fortbildungsschulwesens.

Sein freundliches und liebenswürdiges Wesen, sein klares Urteil und sein biederer Charakter erwarben ihm die Liebe und das Vertrauen aller, die ihn kennen lernten.

Die Lehrer und Lehrerinnen des Amtes Dülmen verlieren in ihm einen teilnehmenden Freund und Gönner.

Ehre seinem Andenken!

Dülmen, den 6. Juli 1912.

Der Schulvorstand.
Die Lehrer und Lehrerinnen.

Nachruf.

Am 5. d. Mts. verschied nach kurzer Krankheit der

Gemeindevorsteher der Landgemeinde Dülmen

Herr Wilhelm Walbersmann

zu Rödder im 59. Jahre seines arbeits- und erfolgreichen Lebens.

Seit 1895 Mitglied der Gemeindevertretung, stand er in den letzten 8 Jahren als Gemeindevorsteher der Gemeindeverwaltung vor. Ausgezeichnet durch große Pflichttreue und Arbeitsfreudigkeit, hat er die Gemeindeangelegenheiten mit vielem Erfolge geführt. Seine Bereitwilligkeit, immer und jedem zu helfen, seine Herzensgüte und sein liebenswürdiges Wesen im Verkehr erwarben ihm, wie selten, ungeteilte Hochschätzung und Vertrauen. Sein Tod ist ein Verlust, der lange empfunden wird.

Er ruhe in Frieden!

Dülmen, den 6. Juli 1912.

Der Amtmann.
Die Amts- und Gemeindevertretung.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

[illegible]

Offene Wohnungen

Schillerstraße möbl. Zimmer m. Morgenkaffee od. voll. Pens. an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

2 fein **möbl. Zimmer** in angenehmer, ruhiger Lage, preiswert zu vermieten. Georgstr. 6, Lugeritor.

2 fein möbl. Zimmer in angenehmer ruhiger Lage preiswert zu vermieten. * Georgstraße 6, Ludgeritor.

2 bis 3 Parterrezimmer zu vermieten. Hörsterstraße Nr. 63, Ecke Bült.

Herrsch. Wohnungen (Zumsandeplatz), 5 Zimmer und Küche, Balkon, geschl. Erker, kompl. Bad, Diele, 2 Mansard., 2 Keller, elektrisch Licht, Gas, zum 1. Okt. 1912 zu vermieten. Näheres **Josef Steggers**, Sternstraße Nr. 29.

Wohnung, 4 Zimmer und Küche, Mansarde, Keller, Balkon und Erker, zum 1. Oktober 1912 zu vermieten. Näheres **Steggers**, Sternstraße Nr. 29.

1. Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad u. reichliches Zubehör (elektr. Licht, Heizung), zu vermieten. Hörsterstraße 63, Ecke Bült.

Wohnungen im Neubau 1 Part., 1 l. u. 2. Etagen-Wohnung, 3 Zimm., Küche, Badez., Koch- u. Leuchtgas sof. o. spät. z. v. Heisstr. 23.

2 kleine 3- und 4-Zimmer-**Wohnungen** inmitten der Stadt zum 1. Oktbr. zu verm. Näh. Alter Fischmarkt Nr. 7, pt.

Hochherrsch. 1. Etage Altumstr. 1, z. 1. Oktober umständeh. z. verm., 6 Zim., Küche, Balkon, Loggia, Erker, kompl. Badez., Mans., 2 Keller, Bodenabschl., Gas und elektr. Licht. 35 Näh. Altumstr. 1 pt.

In Einfamilienhaus 3 Zimmer und 2 schräge Gelasse (eins mit Kochgas-Anschluß) an Herrn od. Dame (evtl. mit erwachsenem Kind) für 360 Mk. jährlich zu vermieten. * Besichtigung 10—12 vorm., 4—7 nachm. Hochstraße Nr. 5.

Wohnungen: Dammstraße, 400—470 Mk., Hammerstraße, 330—420 Mk., Mecklenbeckerstr. 310—370 Mk. zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Achtermannstraße 14. *

Herrschaftliche 1. Etage Windthorststr., am Bahnhof gelegen, modern und geräumig, mit Zentralheizung eingerichtet, zu vermieten. b* Näh. Achtermannstr. 14.

Herrschaftl. Parterrewohnung, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mans. mit all. Zubeh. zum 1. Okt. zu verm. **Kettelerstraße 53.** Näh. 57 part. (r5e

Windthorststr. 8 Eckladen mit 1 Zimmer und 2 Kellern **zu vermieten.** a* **Rechtsanwalt Dr. Hoeltzenbein.**

Herrschaftl. 1. Etagen, 5 Zimmer, Küche, Speisek., Balkon, Mansardenzimmer, Boden, 2 Keller, Pr. 650 Mk. 4 Zimmer, Küche, Speisek., Balkon u. Zubeh., Pr. 500 Mk., Oberwohnung, 2 bis 3 Zim., Küche, Keller, 240 bis 300 Mk. 57b Näh. Dorotheenstr. 20 pt

1. Etg. Blücherstraße 2, 5 gr. Zim., Küche, Speisekam., Mans., 2 Keller, Garten, zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 750 Mark. *

Goebenstr. 8, 1. Etage, herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Küche, 2 Mans. u. Zubehör, z. 1. Oktober für 850 Mk. zu vermieten. Bes. nachm. v. ½5 bis 6 Uhr. Näh. daselbst part. *

Die Wohnung der 1. Etage Schützenstr. Nr. 16 ist zum 1. Oktober anderweit zu verm. * Näh. Schützenstr. 14/15.

Wohnung, 3. Etage, 7 Zim., Küche mit Vorratsk., Mans., Keller, Leucht- u. Kochgas, für 525 Mk. zu vermieten. **Jos. Bachtler,** Dahlweg 11. *

Parterre, 4 Z., Küche, zum 1. Okt. 1912 zu verm. Koch- u. Leuchtgas vorhand. Katharinenstraße 3, verläng. Dorotheenstr.

Wohnung von 3 Räum. an einzelne Person zum 1. Oktob. zu vermieten. Bült Nr. 5.

Geschäfts-Etage, Prinz.-Markt 20, I., 5 Räume, sof. od. sp. für 800 M. z. vm. *

Parterre-Wohnung, 3 Z., Küche, Zub., z. 1. Okt. zu verm. Marienthalstr. Nr. 53.

Freundl. Oberwohnung, 4—5 Zimmer, Küche und Zubehör, in besserem Hause an ruhige Einwohner zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. Gallitzinstraße Nr. 23, part., links.

Ladenlokal mit Wohn. zum 1. Okt. z. verm. **B. Beuse,** Hammerstraße 59.

Ladenlokale, 16×4 u. 28×4 Met. od. klein., m. od. ohne Z.-Wohn., z. Okt. Hagedornstraße 2 zu verm. *

Herrschaftliche 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Mansarde u. all. Zubehör. Preis 580 Mark. Leererstraße Nr. 2.

Melchersstraße 31. Mansarden-Wohnung im Kreuzv., besteh. aus 5 Zim. u. Küche, kompl. Badeeinricht., Koch- u. Leuchtg. u. Trockenb., z. 1. Sept. od. Okt. zu verm. Näheres Kellermannstraße 25.

Gesuchte Wohnungen

2 kleinere od. 1 größeres **Mansardenzimmer** in besserem Hause von braver, anständiger Person zum 1. Okt. gesucht. Off. mit Preisangabe unter **W K 25** an die Gesch. ds. Bl. erbeten. *

Von 2 ruhigen Leuten 2 **Zimmer** zu mieten gesucht z. 1. Okt. Preis 120—150 Mk. Off. unt. **E E 373** an die Gesch. *

Brautpaar sucht zum 1. Oktober ds. Js. kleine ruhige **Wohnung,** 3 Z., Küche u. Zub., im Preise bis zu 360 Mk. Mauritz bevorz. Off. u. **M R 361** a. d. Gesch.

Kleine Familie sucht **Wohnung** im Südviertel. 240 bis 300 Mark. Off. unt. **S T 366** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

4- od. 5-Z.-Wohn., pt. od. 1. Etg., gesucht. Off. m. Pr. unter **R S 365** an die Gesch. Süd- oder Hammerviertel bevorzugt.

Offene Stellen

Tücht. ordentl. Mädchen (nicht unter 20 J.) für Küche u. Hausarbeit zum 1. Okt. ges. **Frau Storz,** Alter Fischmarkt Nr. 7, part.

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zum 15. August eine durchaus tücht. **kath. Verkäuferin.** Offerten mit Gehaltsanspr. bei freier Station erbittet * **J. H. Schürholz, Dorsten i. W.**

Bess. junges Mädchen zur Erlernung der Küche u. des Haushalts bei Familienanschl. gesucht zu Septbr.-Oktbr. **Hotel Terstappen, Lüdinghausen**

Suche eine in der feinen und bürgerlichen Küche, im Backen und Einmachen erfahrene **Köchin** Im Winter in Cöln, im Sommer auf dem Lande. **Frl. von Wittgenstein,** Roisdorf, Kreis Bonn.

Zum 1. September od. früher **kath. Mädchen** für Küche und Hausarbeit ges. **A. von Kopczynski,** Buchdruckerei u. Buchbinderei, Rheine i. W.

Suche zum 1. Okt. bess. kath. **Küchenmädchen.** Zweitmädchen vorh. Offert. u. **J K 319** Geschäftsst. 525

Junges schulfreies gesundes **»» Mädchen ««** für leichte Haus- und Gartenarbeit aufs Land in kl. angeseh. Famil. gesucht. Familiäre Behandlung und guter Lohn. Gefl. Off. u. **W Z 3427** an die Gesch.

Alt., in Küche u. Haush. erf. **»» Mädchen ««** zum 1. Okt. zu einer Dame ges. Off. u. **A A 369** an die Gesch.

Zuverl., reinliches, in allen Hausarbeit. durchaus erf. u. im Kochen schon etwas angelerntes **»» Mädchen ««** zum 1. Okt. od. früh. gesucht. 2 Monate Ferien. **Fräul. Stuve,** Achtermannstraße 16, I. Etage.

Braves Mädchen f. Hausarb. u. etwas Küche für groß. Damenhaushalt gesucht. Wehrstraße Nr. 2.

Zum 1. Sept. suche brav. kath. **»» Mädchen ««** für Küche und Hausarbeit, welches auch kochen kann, geg. gut. Lohn. Näh. Clemensstraße 18.

Älteres braves kathol. Kindermädchen gesucht. **Frau Dr. Dahm, Datteln** in Westf. *

Strickerin zum sof. oder bald. Eintritt gesucht. Angebote u. **L M 360** an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Gebildetes junges **»» Fräulein ««** zur Erlernung von Küche und Haushalt bei vollständigem Familienanschl. gesucht. Pensionspreis sehr mäßig, dagegen muß das Fräulein im Manufakturwaren-Geschäft mit aushelfen. Photographie erwünscht. Off. u. **S T 3425** an die Gesch. *

Jg. Mädchen für alle Hausarbeit und b. Küche f. evang. Haushalt zum 1. Okt. gesucht. Achtermannstr. 7, part.

Repräsentant zur Akquisition von Industrie u. Großkaufleuten gesucht. Fast ohne Konkurrenz und lohnend. Off. unt. **L K 4292** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein erfahrenes **Küchenmädchen** zum 1. Okt. od. 15. Sept. für herrschaftl. Haushalt **gesucht.** Lohn 300 Mk. Offerten mit Zeugnisabschriften u. **C D 196** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein braves katholisches **»» Mädchen ««** nicht u. 16 Jah., sofort gesucht zur Stütze der Hausfrau gegen hohen Lohn (3 Personen) von **Heinr. Brosterhaus,** Rasierer, **Belen** in Westf. *

Wir suchen für sofort einen jüngeren kathol. * **Bäckergehülfen.** Keine Nachtarbeit. **Gebrüder Kessener, Meppen.**

Lebensversicherung! Auf dauernd und unter günst. Bedingungen suchen wir für sofort **Reisebeamte.** Nur energische Herren, die bereits Erfolge aufzuweisen haben, werden um Aufgabe von Adresse und Ansprüchen unter **H J 279** an die Gesch. ds. Bl. gebeten. *

Suche per sofort einen kath. **Bäckergehülfen.** Keine Sonntags- und Nachtarbeit. **Herm. Finke, Meppen.**

Suche zum 1. Oktober ds. Js. für meinen landwirtschaftlichen Betrieb einen tüchtigen * **Verwalter,** nicht unter 25 Jahren, welcher bereit ist, selbst mitzuarbeiten. Gute Zeugnisse sind erforderlich. **H. Brüning,** Sendenhorst.

Suche zum 1. Oktober ds. Js. einen tüchtigen und zuverläss. **Viehwärter** (Melker) gegen hohen Lohn. Gute Zeugnisse sind erforderlich. **H. Brüning,** Sendenhorst.

Telgte! Ein tüchtiger **Schmiedegeselle gesucht.** K. Vogt.

Wagenführer f. 1 Lastautomobil gesucht, welcher über seine Person, wie über d. Qualifikation als Wagenführer die besten Zeugnisse in Abschrift beibringen kann. Reflektanten wollen Off. einreichen unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche u. **M W 481** an d. Central-Zeitungs-Bureau.

Tüchtige **Maschinenschlosser** für dauernde, gut bezahlte Beschäftigung gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften, Angabe über Alter u. Eintritt erbeten an **F. Tacke,** u35 — Maschinenfabrik, — **Rheine i. W.**

Älterer Dreher in dauernde Stellung gesucht. **Lancier, Hafenweg 2.**

Bäckerlehrling unter günst. Bedingungen ges. **Jos. Köchling,** Bolandsgasse, Bäckerei, Konditorei. *

Gärtner, welcher eventl. einige Kühe mit zu besorgen hat, gesucht. Offerten unter **K K 261** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger angehender * **»» Gehülfe, ««** welcher sich in der Feinbäckerei und Konditorei weiter ausbilden will, auf sofort gesucht. Kenntnisse in der Schwarzbrotbäckerei sehr erwünscht. Näh. unter **R S 3424** an die Gesch.

Zuverlässiger **Kontordiener,** gedienter Kavallerist od. Artillerist, zum 1. Aug. od. sp. gesucht. Offerten u. **F 10 964** an die Geschäftsstelle des **Westfäl. Anzeigers** in **Hamm** (Westf.).

Suche sofort einen jung. * **Bäckergehülfen.** **Jos. Knepper, Beckum,** Oststr.

Fabrikgesch. in Münster sucht sofort **Lehrling** unter günstigen Bedingungen. Off. unt. O 4512 an **A. Rolef,** Markt 37.

Fixer Junge gesucht zum Flaschenspülen. a2a **Germania-Brauerei.**

Routinierter **Vertreter** für den Verkauf eines technischen Spezial-Artikels an industrielle Betriebe gesucht. Off. u. **T W 3426** an die Gesch.

Damen-Konfektion

Kleiderstoffe

Für beide Abteilungen tüchtige Damen als **Verkäuferinnen gesucht.** Ausf. Offert. mit Bild u. Salärang.

A. Vonhoff-Wildt Aachen.

Meldungen können auch erfolgen bei Alfred Hochstetter, Münster.

Junger Mann als Brotkutscher gesucht. Staufenstraße Nr. 1 a.

Es wird zu **sofort bezw. zum 15. ds. Mts.** ein durchaus selbständiger, tüchtiger, sow. solider **»» Gehülfe ««** für ein Kupferschmiede-, Klempner- und Installationsgeschäft gesucht. Am liebsten aus dem Münsterlande. Offerten unter **M M 3420** an die Gesch. *

Ein tüchtiger Dreher bald für dauernde Beschäftigung gesucht. **H. u. W. Fritzen,** Maschinenfabrik, Coesfeld i. W.

Sofort gesucht * tücht. unverheirat., katholischer **herrschaftlich. Kutscher.** Renteiverwaltung **Brincke** bei Borgholzhausen.

Gesuchte Stellen

Modes! Eine tüchtige 2. Arbeiterin sucht Stellung in einem besseren Putzgeschäft. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unter **R R 3401** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einf. Fräulein, kath., im ganzen Hauswesen erfahren, möchte sich jedoch in der Küche vervollständigen, sucht Stelle als Stütze in besserem bürgerlichen Haushalt bei Familienanschluß, zu August oder später. Offert. u. M N 284 an die Geschäftsstelle. 3c

Erfahrenes Mädchen sucht f. sof. Stelle zur Aushülfe. Off. u. **B B 370** an die Gesch.

Älteres, erfahrenes **Mädchen** sucht Stelle bei Geistlich. oder einzelnem Herrn oder doch sonst in kleinem Haushalt. Off. u. **C C 371** an die Gesch. ds. Bl.

Junges Mädchen sucht zum 1. Aug. Stellung als einf. Stütze d. Hausfrau in besserem evang. Haushalt. Off. erb. u. **D D 372** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Plätterin sucht **Kundschaft** für in u. außer dem Hause. Offerten unter **P R 364** an die Gesch. ds. Bl.

Büglerin nimmt in und außer dem Hause noch Arbeit an. A. Judens. Bestellungen nimmt entgegen **Fr. Risse** Clemensstraße Nr. 20.

Einf. kath. Fräul. v. Lande, 27 J., welches 2 Jahre einen besseren Haushalt mit 6 Kind. selbständig geführt hat, sucht zu Okt. dauernde Stellung als * **Haushälterin** in einem guten bürgerlichen Haushalte. Offerten unter **F A 153 postlagernd Rheine.**

Fräulein, welches nähen und bügeln kann, sucht zum 1. Oktober **Stelle** bei Kindern. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **J K 358** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges, zuverlässiges Mädch. sucht z. 1. Okt. Stellung als **»» Verkäuferin ««** in Bäckerei oder Konditorei. Off. u. **R O 362** a. d. Gesch.

Oberkellner, unverheiratet, sucht auf gleich oder später Stellung. Gute Ref. vorhand. Gefl. Offerten unter **W 303** an die Ann.-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.** *

Beamter sucht für sein. Sohn, 14 Jahre alt, Stelle als **Buchbinderlehrling** bei streng kath. Meister mit gutem Geschäft, das eine allseitige tüchtige Fachausbildung gewährleistet. Erwünscht auch Ausbildung in einschlägigem Ladengeschäft. Off. u. **K L 3418** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Junger Mann, 29 Jahre, kath., unverheiratet, durchaus nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung als * **Forst- od. Jagdaufseher.** Selbiger ist gut bewandert in Jagd und Forst sowie Obstkultur, gut. Raubzeugfänger und schneidig geg. Wildfrevel Gefl. Off. erb u. **O P 3422** a. d. G.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist unter 77 die Genossenschaft **Zuchtgenossenschaft für den rotbunten Tieflandschlag, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Coerde** eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Rindviehzucht durch Aufstellung guter Vatertiere im Bezirke der Genossenschaft. Die Haftsumme beträgt 10 Mark für jeden Geschäftsanteil. Die Höchstzahl der Geschäftsanteile, die ein Mitglied erwerben kann, beträgt 10.

Vorstandsmitglieder sind der Gutspächter Wilhelm Mertens zu Mauritz, Gutsbesitzer Norbert Asholter das., Gutsbesitzer Hermann Ahlert das., Gutsbesitzer Bernard Janning das.

Das Statut datiert vom 27. April 1912.

Die von der Genossenschaft ausgehenden öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern in der landwirtschaftlichen Zeitung für Westfalen und Lippe zu Münster i. W.

Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch zwei Vorstandsmitglieder. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist in den Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Münster, den 1. Juli 1912.

Königl. Amtsgericht, Abt. 2.

Schenkwirtschaft mit neuen Gebäuden u. hübschen Gartenanlagen, Zechennähe, 300 Hekt. Bier, 150 Hekt. Schnaps, brauereifrei, mit 20 000 Mark Anzahl. zu verkaufen. Besitzer läßt Restkaufpreis zu 4½ Proz. unkündbar stehen. **Ferd. Grewe & Co.** Lünen. *

Heirat! Jung. Handw., kath., 26 J., ansehnl. Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen jung. kath. Mädchens mit etwas Vermögen, im Alter von 20—28 Jahren, am liebst. vom Lande, **zwecks späterer Heirat.** Briefe, wenn möglich mit Bild unter **P P 305** an die Gesch. ds. Bl. Verschwiegenheit Ehrensache. Anonym zwecklos.

Gebr. Billard mit Zubehör bill. zu verk. Näh. Salzstraße 29.

Gebrauchte und ausrangierte **Dampfmaschinen** sowie **Dampfkessel,** werden stets zu den höchsten Preisen zur Selbstabnahme gegen Kassa bei Empfang angekauft. Offerten unter **3017** an die Annoncen-Exped. **E. Bendel,** Ludgeristraße 12. t35

Für die **Obst-** Händler Allgem. Obst- u. Gemüse-Zeitung Heidelberg

Mod., wie neu erh. **Kinderwagen** zu verkaufen. Wolbeckerstraße 78, II. Daselbst auch älterer Kinderwagen abzugeben.

Kinderwagen Klappwagen große Auswahl verkauft billig a45 **A. Köster,** — Mauritzstraße 7—8, — kein Laden.

30—40 000 Mk. 1. Hypothek, mündelsicher, per gleich od. später gesucht. Off. unt. **L M 243** an die Gesch.

Ein Ponywagen m. Klappbock (Parkwagen) wird zu kaufen gesucht. Angebote u. **B C 3410** an die Gesch. *

1 Rasenmähmaschine, 1 Küchenausguß (groß), gebr., zu verk. Näh. Gesch. u25

Guterh. zweischl. Bettstelle m. Matratze u. Rasenmäher zu verk. Münster, Langenstr. 43. u25

Billig! Billig! Anzug-, Paletot- und Kostümstoffe. Loden und Manchester. * **Kein Laden. Magdalenenstr. 22.**

Gut von 200—500 Morgen nur vom Verkäufer selbst zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit äußerstem Preis usw. sind unt. **L M 3419** an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu richten. *

Glasschränke und Glaskasten verschiedener Größe zum Ausstellen bezw. Auslegen von Waren billig abzugeben. * Näheres Badestraße Nr. 16.

Versetzungsh. fast neuer weiß. **Kochherd und Füllofen** zu verkaufen. Ferdinandstr. 20, I.

Fahrrad, guterh., z. vk. Johanniterstr. 13.

Hallerscher Gasherd, 2flamm., 5 Mark, **Kinderlaufstuhl,** 6 Mk., zu verk. Nordstraße 36, II. Et.

Für Brennereien. Eine bei den Wirten in Dortmunder und Recklinghauser Bezirk gut eingeführte Persönlichkeit sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Brennerei zu übernehmen. Gefl. Frankoofferten unter **R O 3421** an die Gesch. ds. Bl.

Geschäftshaus, neu erbaut, nahe Markt, mit Läden, mehr. Wohn., paff. für **Engros-Geschäfte** usw., zu verk. oder zu vermiet. Off. u. **G H 356** an d. Gesch. *

Von pünktlichem Zinszahler **12—13 000 Mark** an 1. Stelle erbteilungshalber gesucht von Selbstverleiher. Off. u. **O P 363** an die Gesch d. Bl.

Für die

Einmachezeit

empfehle ich

Einmachgläser zum Sterilisieren:

Marke **Germania:**	½	¾	1	1½	2 Ltr.
komplett mit Gummi, Deckel und Bügel St.	28	32	40	48	55 ₰

Marke **Favorit:** mit Gummi und Deckel	½	¾	1 Ltr.
St.	45	50	60 ₰

Marke **Favorit:**	½	¾	1	1½	2 Ltr.
mit Gummi und Deckel	65	70	78	85	95 ₰

besonders vorteilhafte Form für grosse Obstsorten, Gemüse und Fleisch.

Einmachgläser, gewöhnlich

¼	½	¾	1	1½	2	2½ Ltr.
7	8	10	13	17	20	25 ₰
			3	4	5	6 Ltr.
			30	40	55	65 ₰

Pergamentpapier

zum Zubinden der Gläser per Rolle ca. 1.50 Mtr **10 ₰**

Einkochapparat

mit Thermometer, 6 Klammern und Einsatz
m. 6 St. Einkochgläsern „Germania" complett **10.00**

Einlegtöpfe, braun Ton

Nr.	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	28	36	45	60	70	90 ₰	1.30	1.75	2.—	260

Einmachtöpfe, grau Steinzeug

von 2—12 Wurf per Wurf **40 ₰**

Citronenpressen . . . . . St. **10 ₰**

Geleegläser . . . . . . St. 15 **12 ₰**

Limonadenlöffel . . . . . St. **38 ₰**

J. M. Feibes

Salzstrasse.

Wir haben durch Auswechselung preiswert abzugeben und in Münster auf Lager:

30 PS.	Sauggas,	Fabrikat	Deutz,	wenig gebraucht,
25 „	„	„	Deutz,	„ „
14 „	Benzol,	„	Deutz,	„ „
14 „	Sauggas,	„	Deutz,	„ „
12 „	Benzol,	„	Deutz,	„ „
8 „	Sauggas,	„	Deutz,	„ „
4 „	Benzol,	„	Deutz,	„ „
15 „	Sauggas,	„	Schwarz,	„ „
9 „	Leuchtgas,	„	Tangye,	„ „
6 „	Benzol,	„	Hille,	„ „
4 „	„	„	Cappel,	„ „

Gasmotoren-Fabrik DEUTZ, Münster i. Westf.

Ingenieurenbüro sowie große und modern eingerichtete Werkstatt mit Bahnanschluß, Hafenweg 18.

Um falschen Gerüchten entgegenzutreten, machen wir hierdurch bekannt, daß unsere Werkstatt in Münster in ihrem vollen Umfange bestehen bleibt.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Zu verkaufen: guterh. Ladenreal und Theke, großer antiker eichen. Schrank, zweitür. für Kleider u. Wäsche, Kommoden u. Tische, verstellb. Hutständer, à Stück 1 Mark. Ägidiistraße 18, parterre.

Gebrauchte große **Schreibmaschine,** sehr gutehalt., umständehalb. bill. zu verk. **Markt 20.**

200—250 Lt. Vollmilch von einem kautionsfähigen Abnehmer gesucht. * Schriftliche Angebote unter **P R 3423** an die Gesch. ds. Bl.

Hausverkauf. Das Haus mit **großem Garten** Burgstraße 12 ist billig zu kaufen. Näheres bei **Gautsch,** Engelstraße Nr. 49/51.

Große Laden-Einrichtg. für Kolonialw. billig z. verkauf. Näh. Schillerstr. 68, I. Et., r.

Schöne gebrauchte **Kommode** spottbillig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Baugrundstücke f. Landhäuser usw., jed. Größe, an Stat. St. Mauritz zu verk. Off. u. **H J 357** a. d. Gesch. *

Verreist
Zahnarzt **Kropff**
Klosterstr. 14. a2a
Vertreter: Herr Zahnarzt **Horstmann,** Ludgeristr.

Durststillend ist Schokolade. Daran ist nicht zu zweifeln. Sie wünschen jedoch etwas ganz Besonderes Gut! Dann kaufen Sie sich nur **Abels Schokoladen.** Eigen- und einzigartiger Feingeschmack! Preis pro ½ Pfd.-Tafel in Pfg. 16, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 80 **Salzstraße 60.**

Welcher gebildeten Dame würde sich jüngere bessere Dame nach einem der Nordseebäder Ende Juli anschließen können. Gefl. Offerten befördert unt. **T W 367** bis zum 11. Juli die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein probates Mittel gegen Sommersprossen attestiert Anna Steinhauer in Rödding, indem sie schreibt: „Beeile mich, Sie zu benachrichtigen, daß ich mit ihrer vorzüglichen Herba-Seife sehr zufrieden bin. Selbe kann ich jedermann für Hautausschläge, Sommersprossen rc. aufs wärmste empfehlen."
Obermeyer's Medizinal Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 30% stärkeres Präp. Mk. 1.—, zu haben i. all. Apoth., Drog., Parf.

Leistungsfähige **Fahrrad und Nähmaschinen-Fabrik sucht** fleißigen Reisenden gegen gute Provision. Offerten unter **Df. K. 8169** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Erfindungen schützt und verwertet *Johannes Schröder,* **Patent-Bureau,** Münster i. W., Theissingstr. 8. a*

Staniol- (Silber) Papier kauft **C. Rütter sen.,** * Krummertimpen 17/19

Wohlfahrtsstelle für Alkoholkranke. Sprechstunde jeden Montag von 5—7 Uhr abends Kaffeestube, Domplatz. *

Evang. Trinkerfürsorgestelle. Sprechstunden: Dienstags, 4½—5½ Uhr nachmitt. * Münster, Brüderstr. 20.

Damen finden angenehmen Ferienaufenthalt mit guter Verpflegung, bei alleinstehender Dame in Lüdinghausen. Große, luftige Zimmer. Absolut ruhige Lage, großer Garten, schöne schattige Spaziergänge. Zu erfragen in der Geschäftsst. 23a

Lippische a* **Baugewerkschule zu Detmold.** Progr. d. Direkt. Haufer.

Verein Sachsen. (Vereinigung Sächs.-Thüring. Landsleute.)

Sonntag, den 14. Juli ds. Js. Sommerfest im Gertrudenhofe (St. Mauritz). Beginn pünktlich 3 Uhr nachm. **Abends Ball.**

Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung der Eintrittskarte gestattet. **Der Vorstand.**

Horsterpeter Schützenfest am Dienstag, 9. Juli, im Gertrudenhofe. Fremde sind durch Mitglieder einführbar. **Der Vorstand.**

Schützenfest zu Gievenbeck am Dienstag, den 9. Juli in den Räumen und Anlagen des Restaurants **Feldschlößchen** (Inh. Franz Stübbe), wozu freundlichst einladet **Der Vorstand u. Festwirt.**

Die **Sechswochenseelenmesse** für die verstorbene **Clara Daldrup** findet am Dienstagmorgen 8 Uhr in der Ludgerikirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird. **B. Balz.**